

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Berlag: Langgasse 27

Anzeigen-Preis:

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mt. 50 Pfg., durch die Post 1 Mt. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Befreiungsgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Bettseite für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Bettseite für Wiesbaden 60 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 205.

Donnerstag, den 3. September

1891.

Wichtig für Damen ist American-Champooing.



Es ist das einzige Mittel, welches die Haare am längsten erhält! Vielen Damen ist diese Methode noch gar nicht bekannt, deshalb so oft rapides Ausfallen der Haare bei Damen, die sich fragen, woher das kommt?

Champooing

ist eine complete Reinigung der Haare und des Kopfes mit Anwendung des Trocken-Apparates, wonach sich Niemand erkälten kann, da in 15 bis 20 Minuten das längste Damenhaar trocken ist und wieder frisirt werden kann.

In der aufmerksamsten Weise wird das Champooing angewendet bei

Martin Haas, Friseur u. Perückenmacher,
30. Marktstrasse 30, Hotel Einhorn.

Transportabler Trocken-Apparat für Damen, welche zu Hause bedient werden wollen.

Abonnement zum Damen-Frisiren in und ausser dem Hause.

Gravir- und Präge-Anstalt (kunstgewerbliches Atelier)

VON

Carl Hexamer,

Grosse Burgstrasse 4,
nahe der Wilhelmstrasse.

Smyrna-Teppich-Stickerei.

Von einer Fabrik in Schlesien ist mir der Verkauf von Material zum Selbstanfertigen von Smyrna-Teppichen z. übertragen worden. Bei Anlauf des Materials wird unentgeltlicher Unterricht ertheilt. Die Arbeit ist sehr angenehm und lohnend, und der Preis des Materials äußerst billig. Es sind schon Rissen und Schemel von Mt. 1.50 an vorrätig bis zu den größten Teppichen. Auch können fertige Teppiche durch mich bezogen werden.

Frau Rendant Meyer, Schillerplatz 3.

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

16544

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Füll, Uhrfedern, Geradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Parthie urüdel echter Corsetten zu äußerst billigen Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,

Spiegelgasse 6.

14852

Anfertigung nach Maass und Muster. Eigenes Fabrikat.

Das Geschäft

VON

Ed. Seel Wwe.

befindet sich von heute ab

Friedrichstrasse 21,

I. Etage,

gegenüber dem Casino.

16676

Aräftige Erdbeerpflanzen

billigt zu haben bei

16591

J. Herbeck, Kunstgärtner,
3. Gr. Burgstrasse 3.

Grosse Auswahl in Juwelen,
Gold- u. Silberwaaren, Herren-
u. Damen-Remontoir-Uhren.

Werkstätte

zur Anfertigung von Neuarbeiten, Umfassen von sämtlichen Schmuck-Gegenständen nach Muster und Zeichnung, sowie für alle Reparaturen, auch solche an Uhren. Graviren, Vergolden und Versilbern übernehmen bei äußerst billiger Berechnung.

H. Lieding

Gold- u. Silberwaaren-
Fabrikant, Wiesbaden,
16. Ellenbogengasse 16.

10360

Jean Arnold,

Auctionator und Taxator,
hält sich dem verehrlichen Publikum zum Abhalten von Versteigerungen
jeder Art bei billiger Berechnung bestens empfohlen. 15647
Bureau: Schwalbacherstraße 45, Part.

Visitkarten von 1 Mk. an und höher.
Jacob Edel jr.,
Comptoir: Friedrichstr. 18. 15325

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.
Direction: Chr. Hebinger.

Keine Wärmeleitung. Neue patentirte Ventilation.

Neu engagirtes Personal: **Mr. Iwan Tschernoff** mit seiner Meute dreier Rudelhunde, wo Kunst und Komik bei den Thieren miteinander verbunden ist. Das Vollendetste, was in diesem Genre existirt. **Familie Price**, musikalische excentriche Pantomimisten. **Troupe Bodjaroff**, Evolutionen am Doppel-Tapez und Nationaltänze. — Weiteres Auftreten der beliebten **Cosium-Soubrette Fr. Tony Ferry** und des Herrn **H. Bender**, Gefangs-Humorist.
1/2-Dugend- und 1/4-Dugend-Karten zu ermäßigten Preisen sind zu haben bei den Herren **L. A. Masche**, Wilhelmstraße 30, **H. Reifner**, Taunusstraße 7, und **Bernh. Cratz**, Kirchgasse 50. 388
Kaffeneröffnung 7 Uhr.

Kaiser-Panorama, Taunusstrasse 7, Parterre.
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.



Zur Feier des Gedauftes:
Diese Woche große historische Serie:

Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71,

u. A. Gefangennahme Napoleons, Schlachten, Attaquen, Episoden, vor Paris und Gravelotte, Sturm auf Bionville und Spichern. Gelprenge Brücken, Verschanzungen, Laufgräben, Batterien zc.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Mieth.) 218

Neu! Pianett! Neu!

Preis 150 Mk.

Bertreter: **Gustav Schulze,**

Louisenstraße 14, Part. 16402

Wegen Ersparung hoher Ladenmiete billige Preise.

Verkauf von Patent-Flügeln und Pianinos von **Ed. Westermayer**, Berlin u. Römheld, Groß. Sächs. Hof-Pianofortefabrik in Weimar. Specialität: **Export-Claviere** — perlende Spielart, gr. helle Tonfärbung, modernes II. Modell. Langjährige Garantie. 3 Jahre Stimmung gratis. Pianett für Mk. 150. Näh. durch den Bertreter **Gustav Schulze**, Louisenstraße 14, Part. 15841

Empfehle mein Lager transportabler

Specialität.



Kochherde

neuester, anerkannt bester Construction, eigener Fabrikation zu sehr billigem Preise und langjähriger Garantie. 16568

E. Genke,

Hch. Altmann Nachfolger,
Bleichstraße 24.

Ein- und 2-thür. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Waschkommode, Tische, Anrichte, Weißzeugschränke, Küchenbretter u. Nachttische, Brandöfen zu verkaufen Schachstraße 19 bei Schreiner **Thurn**. 5241

Sand- und Reisekoffer,

selbstverfertigte, empfiehlt

F. Lammert, Metzgergasse 37.

NB. Gebrauchte Koffer werden eingetauscht. Reparaturen schnell und billig. 16408

Trauer-Hüte,

Crêpe, Grenadine, Flor, Rüschen, Spitzen, Tülle, Schleier, Bänder, Echarpes, Fichus etc.

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Bina Baer, Langgasse 25,

neben der Expedition des „Tagblatt“.

11687

Franz Kuhns Sommersprossen-Balsam

ist das einzige Mittel, welches sofort wirkt gegen Sommerprossen, Mitesser, Finnen, Hautflecken zc. Garantie für volle Unschädlichkeit. Amlicke. Uttest liegt jeder Flasche bei.

Franz Kuhns Lilienmilch-Seife

(50 und 80 Bfg.). Anerkannt zur Erzielung einer feinen und weichen Haut. Specialität der Firma **Franz Kuhn**, Part., in Nürnberg. Hier bei: **W. Brettle**, Taunus-Drog., Taunusstraße 39. 79



Kochherde.

Den Rest meiner schmiedeeisernen Kochherde mit Kupferblech verkaufe, um bis 1. October damit zu räumen, von 35 Mk. an. 16

Carl Preusser,

Kerostraße 10.

Pfaktumpen (Pactfächer) billig zu h. Metzgerg. 18, Kleiderl. 10

Incarnat- oder Nothtlee

ist wieder eingetroffen und empfiehlt billigst **Philipp Nagel**, Metzgergasse 7.

Mein Geschäft befindet sich vom 1. October ab Metzgergasse 4. 10

Zorffitren

wird in jedem Quantum billiger abgegeben. **Joh. Kuhn**, Ecke Dogheimer- und Borthstraße. 10

Gasthaus zum grünen Baum, Marktstraße 12.

Empfehle ein gutes Glas Bier, reine Weine, guten billigen Mittagstisch von 50 Pf. an, billige Zimmer zum Logiren. 9163

J. Klein.

Jos. Cratz,

Nieder-Walluf a. Rh.,

Wein-Restaurant „Schöne Aussicht“

(vis-à-vis dem Bahnhof),

empfiehlt seine neu angebaute grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein und Umgegend einem verehrlichen Publikum zur gefl. Benutzung. 9748

Anerkannt vorzügliche Weine zu mässigen Preisen.

Innsbruck.

Innsbruck.

HOTEL KREID.

Restauration mit Wiener Küche.

Pilsner Bier aus dem Bürgerlichen Brauhause.

Vorzügliche Oesterreicher, Tiroler u. Ausländer Weine.

200 Schritte vom Bahnhof entfernt. — Vollständig neu, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.

Omnibus am Bahnhof. Civile Preise.

Fahrrstuhl (Lift).

Ermässigung für Geschäftsreisende.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

Kellereien unter königl. italien. Staatscontrolle in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.

Lager-Kellereien in Pegli - Genua.

Marca Italia

90 Pf. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche.
58 12 Flaschen.
Die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und zurückgenommen.

Dieser durch Staatscontrolle garantiert reine rotte italien. Naturwein eignet sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und übertrifft bei Weitem an Qualität die sogenannten billigen Bordeaux-Weine.



In Wiesbaden: Alleinige Verkaufsstelle bei August Engel, Hoflieferant, 4 u. 6. Lannusstraße 4 u. 6. (M.-N. 6800)

Auch auf die anerkannt vorzüglichsten feineren Tisch-, Tafel- und Dessertweine, wie Vino da Pasto, Chianti extra vecchio, Lacrima Christi, Vino dolce, Marsala und Vermouth di Torino wird besonders aufmerksam gemacht und verlange man die ausführlichen Preislisten der Gesellschaft. 121

Hochfeine Süßrahmbutter, frische Landbutter, prima frische Eier, feinsten Bienen-Sonig, Mainzer Zwieback in Packeten empfiehlt billigt
Butter- und Eier-Handlung Michelsberg 23.

Thormann's Champagner-Limonaden

sind zu haben in den meisten Geschäften und Restaurants von Wiesbaden und Umgegend. 15221

Einige Bäume Reineclauden werden abgegeben. Näh. Große Burgstraße 21. 16815

Wirbellen, Reineclauden und Zwetschen à Pfd. 12 u. 15 Pf.
C. Gerhard, Möhringstraße 10. 1660

The Continental Bodega Company.

Aeltestes Specialgeschäft

der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

Rother Portwein	per Flasche Mk.	2.35
Weisser	"	2.70
Sherry	"	2.35
Madeira	"	3.10
Marsala, fein, alt	"	2.35
Malaga	"	2.70
Tarragona	"	2.—
Französischer Champagner	"	5.—
do. (Dry England)	"	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.

Aleinige Niederlage zu Original-Preisen bei 13952

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18. 16850

Alle

Knors Suppen-Einlagen.

Georg Knorz,

Rheinstrasse 29.



G. Wienert's Filiale,

23. Marktstrasse 23,

empfiehlt als besonders preiswerth:

- Süsse Tischbutter . . à Pfd. Mk. 1,
- feine Tafelbutter . . . à " " 1.10,
- feinste Süßrahmbutter,
- Molkerei Drüber . . . à " " 1.20,
- (mit Stempel der Molkerei)
- la Schweizer Käse . . . à " 80 Pf.,
- (vorthellhaft für Restaurateure)
- Holländer Käse à " von 50—80 Pf.,
- la u. Ila Limb. Käse à " 40 und 30 "
- la Cervelatwurst . . . à " Mk. 1.40.
- (trockene Winterwaare) 15585

Coblenz. Duisburg. Düren. Mülheim.



Ostender Fischhandlung,

27. Nerostraße 27 und auf dem Markt.
Empfehle frischen Salm, Bachforellen, feinste Ostender Seezungen, Steinbutten, Limandes, Cabliau, Schellfische, Schollen, Zander, lebende Aale, lebende Suppen- und Tafelkrebse etc. etc.
Joh. Walter.

Täglich frischer Versandt von

Rebhühnern,

Reh-, Roth-, Dam- und Schwarzwild-Rüden und -Keulen, nur prima Waare.

E. Wierprecht, Magdeburg, Versandt-Haus.

Bitte: „Breiteweg 56“ zu adressiren.

Auf Hofgut Geisberg

sind einhundert Centner Salatkartoffeln, der Centner zu fünf Mark, abzulassen.

Im Sommer 1891 nahezu **20,000** Stück abgesetzt.

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“

Winter 1891/92.

Die Winter-Ausgabe des Taschen-Fahrplans des „Wiesbadener Tagblatt“ erhält wiederum einen

Anzeigen-Anhang,

eingetheilt in	ganze,	halbe,	drittel	Seiten
in der Größe von	85×134 mm,	85×67 mm,	85×44 mm	
zum Preise von	Mk. 20.—	Mk. 11.—	Mk. 8.—	

Die Ankündigungen in demselben sind ohne Zweifel vom **besten Erfolg**, da der Taschen-Fahrplan **nicht nur jedem der fast 12,000 Abonnenten des „Wiesbadener Tagblatt“ als Sonderbeilage kostenfrei geliefert**, sondern auch von vielen hiesigen und auswärtigen Gasthofsbesitzern, sowie anderen Geschäftstreibenden in Hunderten von Exemplaren zur **unentgeltlichen Vertheilung an ihre Gäste und Kunden** bezogen wird. Ausserdem findet unser Taschen-Fahrplan durch **Einzel-Verkauf** noch eine **sehr ausgedehnte Verbreitung**. Von der Sommer-Ausgabe des Taschen-Fahrplans des „Wiesbadener Tagblatt“ kamen **nicht weniger als nahezu 20,000 Stück in das Publikum**.

Neben diesem **vorzüglichen Publicationsmittel**, dessen Benutzung sich namentlich auch **im Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit** empfiehlt, bieten wir den verehrl. hiesigen und auswärtigen Geschäftsinhabern den **Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“** mit

Aufdruck einer Empfehlung

nach Vorschrift und in dem hierfür von uns freigelassenen Raume von 74×48 mm auf dem Titelblatte des Umschlags an zum Preise von

Mk. 4.50	für 50 Stück
» 7.50	» 100 »

Durch den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ erhalten die verehrl. Auftraggeber **für die Dauer von mehr als einem halben Jahre** eine **ebenso wirkungsvolle als ansprechende Empfehlung** zu **billigstem** Preise. Geschätzte Aufträge erbitten wir möglichst bald.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich meinen Bekannten und werther Nachbarschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen eine

Schweine = Metzgerei

in dem Hause

Gde Hirschgraben und Römerberg

eröffnet habe.

Empfehle nur **prima Kalb- und Schweinefleisch** und alle **gangbaren Wurstsorten**.

Durch reelle Bedienung werde ich Jeden zufriedenstellen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Chr. Schäfer.

Schmackhafteres Kochfleisch

Neben einer bedeutend besseren Fleischbrühsuppe erzielt man durch Verwendung von **Knorr's Suppentafeln** statt der gewöhnlichen Suppen-Einlagen. Sämmtliche 23 verschiedene Sorten **frisch** bei **A. Mollath, Michelsberg 14. 15621**

Waldbauer's

prima leichtlösliches

Cacao-Pulver,

welches keiner holl. Marke nachsteht, empfiehlt in stets frischer Sendung in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ -Pfund-Dosen

J. M. Roth Nachfolger,

Kleine Burgstraße 1.

NB. Bei Mehrabnahme wird Rabatt gewährt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tag im Hause **Kirchhofsgasse 9**, ein Geschäft in: **Eier, Butter, Käse, Gemüse und Kartoffeln**, verbunden mit **Glaseubier der Kronenbrauerei** eröffnet habe und halte mich einem geehrten Publikum, bei Nachbarschaft bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **H. Hillekamp.**

Niederlage der bekannnten **österreichischen Brodbäckerei** des **Schwarte in Frankfurt a. M.**

Erste Qualität **Vindfleisch** 50 Pf., sowie **Kalb- und Hammelfleisch** fortwährend zu haben bei **Marx, Metzger, Maueraasse 10.**

Schuhwaaren

gut
und
billig
bei

Gg. Hollingshaus
11. Ellenbogengasse 11. 8161

Ein grosser Posten von sächsischen Stickereien u. Einsätzen

wird

zur Hälfte des Fabrikationspreises ausverkauft.

Louis Franke,

16653

gegenüber dem Victoria-Hotel, 2. Wilhelmstrasse 2, gegenüber dem Victoria-Hotel.

Bargains.

Occassion.

Bargains.

Baby-Bazar von H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Weitgehendste Auswahl am Platze.



Zusammenstellung der Wagen
in eigener Werkstätte.

Repariren, Renoviren, sowie
Miethe.



Milch-Kochapparat von Prof. Dr. Soxhlet in versch. Ausstattung von 7 Mark an.

Alle Wagentheile einzeln:
Verdecke, Räder, Kapseln
Matratzen, Wagendecken etc
Neubeziehen der Gummiräder



12437

Ausverkauf = Fortsetzung

im Concurse der Frau K. Litschke, Wwe., obere
Colonnade 36, 37, 38, in feinen Elfenbein-Waaren und
Schmucksachen, sonstigen Schmuck-Gegenständen,
Colliers etc., Rauch-Utensilien und feinen Holz-
waaren jeder Art und sonstigen Artikeln zu und
unter Fabrikpreisen.

Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

404

Der Concurse-Verwalter.
Bojanowski, Rechtsanwalt.

Trauer-Hüte,

Crêpe, Grenadine, Flor

empfeht

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- und Putz-Geschäft,

11. Webergasse 11.

1695

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren-
u. Knaben-Anzügen. Herren-Stoffanzug
von 48 Mk., Kammgarn-Anzug 60 Mk., Paletot
(Stoff) von 48 Mk., do. Kammgarn 60 Mk.,
Hosen von 16 bis 24 Mk. Garantire für guten Sitz und tadellose Arbeit.
Reparaturen und Reinigung schnellstens bei billigster Berechnung. 16481

Doppelstein,

Schützenhofstrasse 1, Ecke der Langgasse.

Auf dem Obstmarkte
sind fortwährend alle Sorten Obst billig zu verkaufen. Die Preise sind
durch Schilder an den Körben bekannt gemacht.

J. Ditzberger, Obsthändler.

Teppiche.
Pa. Smyrna, Tour-
nay, Axminster-
Brüssel, Velours-
etc. etc., abgepasst
alle Grössen, sowie
Rollenswaare.

Portièren
in Seide u. Wolle.
Zwarteeste
Neuheiten
jeder Preislage.

Vorhänge
von den
einfachsten Tüll-
Vorhängen bis zu
den feinsten Spach-
tel- und Guipure-
Rideaux.

Menke & Schaaf,

Langgasse 25, neben der Expedition des „Tagblatt“.

Tischdecken
in jeder Farbe,
Art und Größe.

Divandeen. | Schlafdecken. | Läuferstoffe.

alle Arten und
Breiten.

Möbelstoffe.

Reichste Auswahl vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

Vorzügl. Waaren. Billige Preise.

16044

Engl. Tüll-Gardinen,

schmale und breite Sorten, abgepasst und am Stück,
Marly für Gardinen per Meter von 50 Pf. an,
Manilla-Gardinen per Meter von 23 Pf. an,
Portièren etc. empfiehlt billigst 14833

W. Ballmann,

Kl. Burgstrasse 9.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig,
sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von
Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 9528

Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arnonaplatz.

Preisliste gratis.

(a 4040/1 B.) 19

Formulare

für den Ärztlichen Beruf
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem verehrten Publikum und der werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen

1. Moritzstraße 1

eine

Butter- und Eier-Handlung

eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Abnehmer in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

M. Rathgeber.

Wiesbaden, den 1. September 1891.

18651

Süßrahmbutter,

per Hund Mk. 1.25, täglich frische Sendung.

Georg Kretzer,

Rheinstrasse 29.

Keine Störung im Gange!
Bei Anwendung von **Georg Kretzer's**
Fussboden-Glanz-Lacken;
dieselben trodnen sofort, sind geruchfrei, lassen sich überböhnen, sind in der Haltbarkeit unübertrefflich und anerkannt die besten! In 6 Farben reichfertig.
Bohnermasse (Fussbodenwische), Stahlspähne.
Bei: **A. Cratz, Langgasse 29.**
Diez & Friedrich, Wilhelmstr.
Walter Brettle, Lannus-Drog.
C. Brodt, Albrechtstraße 177.

Th. Schweissguth,

Nerostraße 17,

Kohlen- und Brennholz-Handlung,

empfiehlt zum bevorstehenden Winterbedarf:

Ofen- und Herdkohlen,
gewaschene Nußkohlen,
Kohlseider Anthracit-
und

Flamm-Würfelkohlen,
engl. Anthracit-Würfel-
kohlen,
Steinkohlen und Braun-
kohlen-Briquettes,

Sämmtliche Kohlen sind von den bestrenomirtesten Bechen und liefere ich dieselben zu den billigsten Preisen.

Bei Abnahme von ganzen Waggonladungen sind die Preise bedeutend ermäßigt.
Gefl. Aufträge werden in meinem Comptoir, **Nerostraße 17,** und auf meinem Lagerplatz, **Abolphsallee 42,** entgegen genommen.

62271



Hierdurch zur gef. Nachricht, daß ich mit Ende Juli c. de Rest meines Bedarfes in **Kohlen, diversen Coaks und allen sonstigen Brennmaterialien** gedeckt habe.

Gegen frühere Jahre habe ich mein Lager durch Zuliegen von **1a englische Anthracit-Würfel-Kohlen, 1a Saarkohlen und Kiefern-Abfallholz** ergänzt.

Bekanntlich sind für den Privat-Bezug die Monate August September die geeignetsten, da gerade in dieser Zeit die Lieferungen seitens der Bechen am promptesten, die Verladungen am sorgfältigsten stattfinden.

Meine Preise sind den Qualitäten entsprechend äußerst billig berechnet.

Bei Abnahme ganzer Waggons tritt Preisermäßigung ein. Unter Zusicherung prompter reeller Bedienung und Lieferung von nur **1a Waaren** halte ich mich bei vorkommendem Bedarf (jeden Quantums) bestens empfohlen.

Bestellungen werden in meinem **Comptoir, Schulgasse 2** sowie auch in meinen **Lagern an der Gasfabrik und der Mainzerstraße,** entgegen genommen.

Wilh. Kessler,

Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung
Schulgasse 2. 154

Frisch gewässerte neue **Stoßische** Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Gute **Kochbirnen** zu haben **Göthestraße 5, Hinterh. 2 St.** 168

Schwalbacherstr. 19, 2, gepflüchte Frühäpfel per Pfd. 7 Pf. zu 17

Verschiedenes

Atelier für künstliche Zähne

Dental-Office.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher und **schmerzloses** Womben natürlicher Zähne. Lokale Anästhesie mittelst **Cocain.** Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.

O. Nicolai, Große Burgstraße 3,
Ecke der Wilhelmstraße.

Für alle größeren Plätze Deutschlands werden zum Vertrieb der besten

französischen Champagner-Marken

thatkräftige und gut eingeführte **Agenten** gesucht. Bewerbungen Photographie und ersten Referenzen unter **L. D. 24** an (H. 45027) **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Köln.**

Eine tüchtige Geschäftsfran

in eine Filiale zu übernehmen oder ein H. Geschäft zu pachten. Offer unter **C. B. 203** postlagernd erbeten.

Wer billige neue Betten, Möbel zc.

kaufen will, gehe in das **Möbel-Geschäft** von **Phil. Lauth, Marktstraße 12.** 16

Mineralbäder

liefert nach jeder Wohnung von **L. Schell** auch werden baselbst **Unzüge** übernommen.

Clavierstimmer Gustav Schulze,

Louisenstrasse 14, Part. 15

Brunnenarbeiten.

Zum Graben und Ausmauern von Brunnen, sowie zu allen **Maurerarbeiten** empfiehlt sich

P. Noll, Maurermeister.

Badhaus-Neubau Victoriastraße.

Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten.

Asphalt-Arbeiten

werden unter Garantie bei soliden billigen Preisen zur Ausführung übernommen, sowie Zfotirplatten in jeder gewünschten Mauerstärke geliefert.

Ph. Mauss, Asphalt-Geschäft,
Louisenstraße 21. 14546

Mantelschneider Konrad Meyrer
wohnt Weltrichstraße 7. 16270

Emma Faust,

Kleidermacherin,

Lehrstrasse 4. Wiesbaden. Lehrstrasse 4.

Anfertigung aller Neuheiten in Damen- und Kinder-Costümen nach engl., franz. und Wiener Schnittmustern.
Garantie für geschmackvolle Arbeit und guten Sitz. 10940

Geübte Kleidermacherin i. noch einige Stunden. Adlerstr. 63, Part.
Damen- und Kinderkleider werden in und außer dem Hause angefertigt. Näh. Fleischstraße 1, 1 St. 1.
Eine Frau empfiehlt sich zum Ausbessern von Kleidern und Weißzeug außer dem Hause. Schwalbacherstraße 35, Stb. 1 St. rechts.

Maschinen-Strickerei Schüller, Schulgasse 1,
empfiehlt sich b. zum An- und Neustricken von Strampfen, Socken, Weinlängen, sowie Herren- und Damen-Weifen in schönsten Mustern und b. Preisen.

Handschuhe werd. schön gew. u. ächt gefärbt Weberg. 40. 15869

Gardinen-Spannerei auf Nieu.

Gardinen werden in schonendster Weise bei Anwendung nur unschädlicher Mittel unter Garantie in weiß und crème wieder wie neu hergestellt, 2 Blatt 1 Markt, 5 Fenster billiger. Näh. Ellenbogengasse 7, Seitenbau 2 St., und Dranienstraße 12, im Laden. 16449
Achtungsvoll Frau Hess.

Gardinenwäsche.

Unterzeichneter empfiehlt seine bei Herrn

C. Breidt, Webergasse 34,
errichtete Annahmestelle zum Waschen und Färben wie neu von Gardinen jeder Art, unter Zusicherung billigster und schnellster Bedienung. 16273

Clemens Richter,
Blauen i. Voigtl.,
Bleicherei und Färberei.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird elegant besorgt (Alles wird gebleicht) Bleichstr. 12. Näh. im Laden. 11665

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt und billig besorgt Faulbrunnenstraße 11, S. 2. 15818

Eine Bleichwiese an der Emserstraße ist auf gleich zu vermieten. Näh. Marktstraße 1. 12954

Eine perfecte Friseurin sucht noch einige Stunden. Näh. Wegergasse 32, im Laden. 16243

Eine gewandte Friseurin empfiehlt sich. Näh. Karlstraße 28, Mittelbau 1 St.

Eine anst. junge Frau sucht ein Darlehen von 30. Mk. Rückz. nach Uebereint. Offerten unter B. K. 40 postlagernd.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Ansicht offen liegt. 276

Verkäufe

Ein fast neuer **Zuchtraak** bill. abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 15927

Pianino, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. 16427

Wegen Räumung der Wohnung
35. Adelhaidstraße 35

sind sehr billig zu verkaufen: 1 Büffet, 1 Sekretär, 1 Bücher-schrank, 1 Schreibtisch, 1 Plüschgarnitur, 1 Ausziehtisch, ein Verticow, 3 Kleiderschränke, 2 complete Betten, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 vollständ. hohelieg. Schlafzimmer-Einrichtung (noch neu), 1 ovaler Tisch, 1 Brandtische, Spiegel, Delgemälde, Kommode, Teppiche, Vorhänge u. dergl. 327

Bett, vollst., wie neu, Nachtlisch mit Marmorplatte und 1 2-thüriger Kleiderschrank billig zu verkaufen Karlstraße 33, Stb. 3 St. 16602

Eine **nussbaum-lacirte Bettstelle**, hohes Haupt, mit Sprung-rahme, dreitheiliger Korbhaarmatratze und Kopfpolster billig zu verkaufen Nerostraße 23, Part. 16375

Ein neu. Halbbarock-Ganape b. abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 16542
Kleiner **Riffen-Divan** billig zu verkaufen. 16321
P. Weis, Morikstraße 6.

Wegen Abreise sof. zu verkaufen

(beinahe neu):

- 1 Kleiderschrank 40 Mk.,
- 1 Küchenschrank 36 "
- 1 eleganter Damen-Schreibtisch . . . 120 "
- 1 hohe Leiter 5 "
- 1 Waage 3 "
- 1 Anzahl Einmachdöpfe, per Stück 2 "

Sodann versch. Gasvorrichtungen, Fenstergallerien, überzogener Stenbretter etc. etc. Wilhelmplatz 9, 1. St. 16684

Kleiderschränke in schöner Ausführung zu verk. Weltrichstr. 3, P. 16663

Ein zweithür. Kleiderschrank billig zu verkaufen Wegergasse 14, rechts, im Laden. 16764

Ein Küchenschrank und drei versch. Waschtische, gebraucht, aber sehr gut erhalten, ausnahmsweise sehr billig zu verkaufen Weltrichstraße 5, Part. 16763

Gebrauchtes Büffet

preiswerth zu verkaufen Victoriastraße 25, Part. 16783

Zu verkaufen eine fast neue **Tramben- u. Apfel-mühle**, die größte Sorte mit 2 Steinwalzen, Morikstraße 32, Hinterhaus. 16671

Gasmotor (Deutsch), liegend, 1 Pferdekraft, (Buss, Sombart & Co.), stehend, 1/2 Pferdekraft,

haben wir bei Gelegenheit der Ueberfiedelung in unsern Neubau per Mitte September d. J. billig abzugeben.

Melsbach & Brünger, vorm. Overlack Nachf.,
Dranienstraße 23.

Ein **Ziehkarren** und ein **Federkarren** zu verkaufen beim **Wagner Kürschner**, Hochstätte 26. 16179

Ein sch. gut erh. **Kinderwagen** billig zu verk. Adlerstr. 59, 1 r. 16731

Einmachfässer, sowie Weinfässer jeder Größe billig zu verkaufen Morikstr. 32. 16670

Einmachfässer jeder Art zu haben **Frankenstraße 16** beim **Küfer Dorn**.

Zwei schöne weiße Porzellanösen sofort zu verkaufen **Nicolaststraße 7**.

Drei **irische Öfen**, sehr wenig gebraucht, und ein **amerikanischer Ofen** sind zu verkaufen **Blumenstr. 5**. Anzugeben von 2 bis 4 Uhr.

Ein Brand Backsteine,

Feldbrand, 176,000 Stück, zu verkaufen. Gute Abfahrt. Näh. Morikstraße 28, 1. 13966

Eine **Grube Pferdedung** ist abzugeben. Näh. Parkstraße 52.

„St. Bernhard“.

Sechs junge **kurzhaarige Bernhardiner** (Hüden, 4 Wochen alt) aus „**Tuno von Baduz**“, 2 Preis Zürich, Reserve und Ehrenpreis für Wurf Frankfurt 88, von „**Prinz**“, lobend und höchst lob. Erw. Frankfurt, 3. Preis Berlin 90, zu verkaufen **Bachmeyerstraße 6**.

Zu verkaufen

der **Hund (deutsche Dogge)** eines Officiers, gut dressirt, sehr wachsam. Näh. Adlerstraße 55. 16231

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS,

Telephon 112.

17. Langgasse 17.

Diese Woche!

Reste,

sowie

sämmtliche Artikel der letzten Saison fast zur Hälfte des wirklichen Preises.

16679



Brillen und Pincenez
in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
empfiehlt

Otto Baumbach,

10. Zaunusstraße 10.

Alle Reparaturen an Brillen, Pincenez etc., sowie
das Einschleifen von Gläsern, auch nach ärztl. Vorschrift,
werden schnell, billigst und gewissenhaft ausgeführt.

Auf ein neues
vorzüglich sitzendes Pincenez
mache besonders aufmerksam. 15175

Ganz vortreffliche Schleimsuppen

von höchster Nährkraft und vorzüglichem Wohlgeschmack liefern
präparierte Gerste (an Ausgiebigkeit jede andere Sorte weit über-
treffend) à Pfd. 28 Pf. und meine anerkannt beste Oasergrühe
à 26 u. 32 Pf. per Pfd. Mein bedeutender Umsatz in diesen Artikeln
bürgt für stets frischeste und tadellose Qualitäten. 16737

A. Mollath, Samen- und Lebensmittel-Geschäft, Michelsberg 14.

Frankfurter Würstchen

von H. Müller (vormals Stroh & Müller)

empfiehlt in täglich frischer Sendung,

$\frac{1}{2}$ per Stück 18 Pf., $\frac{1}{3}$ per Stück 21 Pf.

für Wirthe und Wiederverkäufer Engros-Fabrikpreis.

Kirchgasse 38. J. C. Keiper, Kirchgasse 38.

Allein-Verkauf für Wiesbaden. 16689

Ein Tafelclavier neuerer Construction, sehr
erhalten, für 110 M. zu
kaufen Häfnergasse 3, 1 St. 15

Ausverkauf!

Garten- und Balkon-Möbel,

Rollschutzwände,

Eisschränke,

eiserne Bettstellen,

Waschmaschinen, Waschmangeln

werden wegen Umzug und Aufgabe dieser Artikel
unter **Fabrikpreis** abgegeben.

Gebr. Wollweber,

Langgasse 32.

10916

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 205.

Donnerstag, den 3. September

1891.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 50 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibant verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 3. September d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11, Eingang 13, dahier:

1 Sopha, 3 Sessel, 2 Tische, 1 Leiter, 1 Spiegel, 12 Geweihe, 7 Bilder, 1 Tisch mit Cigarrenkasten, 1 Taschenuhr, 10 leere Fässer, 3 Stannen Lack, 1 Kiste Wasserblei, 1 Flaschenkorb mit Del, 1 Faß Apfelkraut, 1 Faß Leberthran, 1 do. Leinöl, 8 Säcke Bolus, verschied. Reste Bleiweiß, Benzin und Salmiakgeist, verschied. Pack. Mokka, Stärke und Feuerzeug u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 2. September 1891. 342

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Turn-Gesellschaft Wiesbaden.



Samstag, den 5. Sept.,
Abends 8 1/2 Uhr,
zur Feier des Stiftungstages:

Gesellige Zusammenkunft
(Herren-Abend). 221
Der Vorstand.

Scheibirnen zum Einmachen, sowie Mirabellen u. Heineclauden per Pfund 10 Pf. zu haben Schulberg 15, 1 St.

Wiesbaden 1891.

In den
Gesangs-
Königl.



Räumen der
Festhalle.
Niederl.

Circus Oscar Carré.

Donnerstag, den 3. September, Abends 7 1/2 Uhr:

Grosse Vorstellung.

Circus unter Wasser.

Bade-Saison.

Grosse Original-Pantomime.
Näheres die Plakate. 256

Internationale elektrotechnische Ausstellung Frankfurt a. M.

Sonntag, den 6. September:

20-Pfennig-Tag.

Von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr beträgt der Eintrittspreis 20 Pfennige, von 4 Uhr Nachmittags an ist eine Eintrittskarte pro Person abzugeben. (H. 66175) 358

Morgens von 11 bis 1 Uhr: Frühconcert.

Nachmittags von 4—10 1/2 Uhr:

Großes Militär-Doppel-Concert.

Der Vorstand.

Pariser Gummi-Artikel

(feinste Specialitäten für Herren und Damen)
versendet zollfrei und discret Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Preisliste gratis und franco (q. 10 Pf. verchl.).

Gute Koch- und Eßbirnen per Kumpf 35 Pf. Philippsbergstraße 8.
Frühäpfel, feinste Grafensteiner, Heineclauden, Zwetschen
und Mirabellen billig zu verkaufen Mainzerstraße 66. 16856

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass wir mit dem heutigen Tage Herrn Banquier Martin Wiener unsere Hauptagentur für Wiesbaden und Umgegend übertragen haben.
Darmstadt, den 1. September 1891.

General-Agentur Darmstadt.
Fr. Ekert.

Mit höflicher Bezugnahme auf obige Mittheilung erkläre ich mich zu Abschlüssen in Renten-, Lebens- und Aussteuer-Versicherungen bereit. — Prospekte, Statuten etc., sowie jede gewünschte Auskunft gratis.

Wiesbaden, den 1. September 1891.

Haupt-Agentur Wiesbaden.
Martin Wiener,

Taunusstrasse 9.

16845

Tapeten!!

Tapeten!!

Gelegenheitskauf.

Da ich zum 1. October c. mein Geschäft von Gr. Burgstraße 16 nach meinem neu errichteten Geschäfts-Lokal Bahnhofstraße 16, Ecke der Louisestraße, verlege, gebe ich eine große Anzahl Parthien älterer Sachen, sowie sehr schöne Reste in jeder Mollenzahl zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen ab.

Beste Gelegenheit für Bauunternehmer und Hausbesitzer.

Adolph Wild, Tapeten-Manufactur,
Große Burgstraße 16. 16827

Frische Schellfische,

Gablau, Zander, Schollen, Merlan, Turbot, Seezungen, Rhein- und Elbsalm, lebende Rhein-Hechte und Aale, Suppen-

und Tafel-Krebse, geräucherter Rhein-Sachs, Flundern und Bücklinge empfiehlt billigtst 18853

Julius Geyer, Fischhandlung,
Grabenstraße 9, nahe der Goldgasse.

Birnen, Kr. 30-40 Bl. zu haben Steingasse 23.

Zwetschen (100 Stk. 30 Pf.) Schwalbacherstraße 71.

Verloren. Gefunden

Ein armer Mann verlor am 2. September Morgens zwischen 11 u. 12, von Wilhelmstraße bis Webergasse zwei Zwanzig-Markstücke. Abzugeben gegen Belohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16800

Ein kleines weißes Bologneser Hündchen, auf den Namen „Pepi“ hörend, ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung Frankfurterstraße 28.

Unterricht

Ein Primaner des Königl. Gymnasiums wünscht engl. und franz. Conversation zu erlernen. Off. mit Preisangabe unter **N. G. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Primaner für einen Tertianer zum Griechischen gesucht. 4-8 St. wöchentlich. Off. mit Preis unter **„Griechisch“** postlagernd. 16800

Gesucht Gymnastik, um Anfangsgründe im Lateinischen zu lehren. Preis pro Stunde angeben. Offerten unter **P. P. 69** an den Tagbl.-Verlag.

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erlitt. wüßte. Unterricht zu mach. Preis. Schwalbacherstr. 51, 2. 4155

Gründl. Nachhilfe-Unterricht

Sezianer, Quintaner u. Quartaner, i. Engl. u. Franz., sowie Vorküßler i. a. Elementarfächern, v. e. vorz. empf. Lehrer. Honorar 1 M. v. St., zwei Schüler zus. 1,50 M. Off. sub **A. S. 1** an den Tagbl.-Verlag. 18618

Two young German wish to have the company of gentleman or lady for conversation in the English language. Off. sub **T. H. 205** Tagbl.-Verlag.

Dr. Hamilton (private lessons) Friedrichstrasse 46. 14604

Deutsch, Französisch, Englisch und Holländisch unterrichtet **Franziska Kämpfer**, Schulberg 13, 3.

Junge gebildete Dame wünscht englischen und französischen Unterricht. im Austausch mit italienischen zu ertheilen. Offerten unter **L. F. 209** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geb. j. Ausländerin wünscht für 2-3 Stunden Morgenbeschäftigung im Unterrichten von Kindern oder zur Unterhaltung alt. Dame oder Herrn. Offerten unter **W. M. 923** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Mann sucht Unterricht für **englische kaufmännische Korrespondenz**. Offerten unter **M. A. 10** an den Tagbl.-Verlag.

Für zwei Knaben, 9- u. 10-jährig, welche wöchentlich 2 Clavierstunden zusammen erhalten sollen, wird ein Lehrer gesucht. Offerten mit Bedingungen unter **M. M. 208** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für Clavierbegleitung zu Gejang od. Instrum., Ensemblespiel (vierhändig) etc. empfiehlt sich **Edwald Deutsch**, Friedrichstr. 13, 2. Beste Referenzen.

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **P. W. Nolte**, Maler, Albrechtstraße 33, Parterre. Geübt wird alles Porzellan feuerfest. 14629

Frauen und Mädchen,

welche Damen-Schneiderei, Maafnahmen, Zuschneiden, sowie Anfertigung aller Damen- und Kinder-Garderoben zur Begründung ihrer Existenz gründlich erlernen wollen, wird Frau **Lutosh**, Lehr-Institut, Langgasse 3, bestens empfohlen. Beginn der Kurse jeden Montag. Damen erlernen ihre eigenen Costüme an. Erfolg garantiert.

Verpachtungen

Zwanzig Ruten Garten oder Lagerplatz im Wellrighthal zu verpachten. Näh. Wellrighstraße 20. 1602

Immobilien

Michelsberg E. Weitz, Michelsberg
 28. Immobilien-Agentur. 14608
 Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseversicherungen.

Immobilien zu verkaufen.

Ein mittelgr. Haus mit Laden und Werkstätte, in guter Lage und geeignet für jedes Geschäft, ist preisw. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16450

Haus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in der Rheinstraße, mit schönem Garten vor und hinter dem Haus. 18427
W. May, Zährstraße 17.

Ein neu gebautes Landhaus in gesunder hoher Lage, freie Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und vom Capital 4 1/2 % rentierend, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14158

Villa Sonnenbergstraße, gegenüber dem Kirchhaus, zu verkaufen. **W. May, Zährstraße 17.** 13426

Die neu und elegant umgebaute Villa **Kabellenstraße 70** mit ihrer schönen gesunden Lage, zwei prächtige Wohnungen, Gartenhaus und schönem Garten, mit Ausgang auf's Dambachthal, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. 385

Der Baustrage: **Jos. Imrad, Tammsstraße 10.**
 Ein Haus mit schönem Vor- und Hintergarten, welches freie Wohnung (4 Zimmer nebst Zubeh.) u. 200 M. Ueberzins rentirt, ist für 39,000 M. sofort zu verk. Geringe Anzahlung, sowie sehr günstige Bedingungen, gute, gesunde, belebte Lage. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15019

Häuser mit Thorfahrt und großen Hofräumlichkeiten unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. **P. Fassbinder, Neugasse 22.**

3237 Markt Netto-Heberichsh.

Seiten gebotene Gelegenheit wegen Wegzug von hier: Verkauf mein hochfeines, in bester Lage, erst zwei Jahre altes Geschäftshaus. Das Grundstück steht in enormer Werthzunahme, ist Eck von zwei Straßen, Alles solid vermiehet, auch eignet es sich zu einem Hotel. Für Uebernahme sind 20-30 Mille Mark nöthig. Nur ernsthafte Käufer wollen ihre Adressen unter **C. 1** im Tagbl.-Verlag abgeben. 16639

Ein gut gebautes Geschäftshaus inmitten der Stadt, für jedes Geschäft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermittler begeben. Offerten unter **M. M. 93** an den Tagbl.-Verlag. 16869

Haus, neu, mit dopp. Wohn. (gute Miether), welches schöne Wohn- und Abgaben vollständig frei rentirt, mit 6-8000 M. Anz. zu verkaufen. Offerten von ernst. Käufer unt. **S. 60** postlagernd erb.

Zwei rent. Häuser in der Rheinstraße, sowie zwei in der Adolphstraße zu verkaufen. **P. G. Rück, Dohmeierstraße 30 a, 1.**

In Limburg in guter Lage ein zweistöckiges Haus mit guter Wirthschaft und Spezereigeschäft für 24,000 M. mit 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. **Jos. Imrad, Tammsstraße 10.** 335

Immobilien zu kaufen gesucht.

Grundstück in der Nähe der Stadt, welches sich zur Anlage eines Gartens eignet, zu kaufen gesucht. Off. Offerten nebst Preisangabe unter **W. G. 5** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

18,000, 30,000, 60-70,000 u. 150,000 M., leih. a. Geh., auf 1. Jan., sow. 8000, 12,000 u. 15-20,000 M. 2. Hyp. auszul. **M. Linz, Manera 19.**

Bank-Capitalien zu niedr. Zinsfuß auf Hypotheken auszuliehen. Beleihungsgrenze 60 % des Werthes. Zehnjährige Unkündbarkeit. Anträge beliebe man zu stellen bei dem Vertreter **S. Schneiderhohn, (N. 23828) 152**

Gärtnergasse 29, nahe dem Centralbahnhof Mainz, 275,000 M. gegen 1a Hypotheken per 1. October c. auszuliehen. **P. Fassbinder, Neugasse 22.**

Capitalien zu leihen gesucht.

Ein Capital von 10-14,000 M. an zweite Stelle (nach der Landesbank) auf gleich oder 1. October geüht. Näh. Tagbl.-Verlag. 15633

Ein **Neufusszahlung** von 7500 M. zu 4 1/2 % p. a. auf ein Haus in bester Geschäftslage zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15872

5000 M. auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Gäßelstraße 10, Bort.
 Suche 50,000 M. (1. Hypothek) und 30,000 M. (2. Hypothek). Näh. kostenfrei durch **Gustav Walch, Franzplatz 4.** 14803

10,000 Mk., 6% Nachhypothek, mit Nachlaß unter Garantie gesucht. Offerten unter E. S. 12 an den Tagbl.-Verlag. 16808

Miethgesuche

Eine gangbare Wirtschaft per sofort zu miethen gesucht. Off. u. R. W. 100 an den Tagbl.-Verlag erb. 16446

Eine gangbare Wirtschaft auf gleich zu miethen gesucht. Offerten unter K. K. 1901 sind an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

Zum Wiedervermieten geeignet suche per möglichst bald passende Villa oder Haus, auch ebent. Badhaus — mit Vorkaufrecht — zu miethen und bitte um gest. Aufgab. 16544

Ein kinderloses Ehepaar,

welches dauernd nach Wiesbaden ziehen will, sucht in schöner angenehmer Lage eine 1. oder 2. Etage von 5-6 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preisangabe und näherer Beschreibung der Wohnung besördert der Tagbl.-Verlag unter B. P. 92. 16683

Für Anfang April 1892 wird zum Wiedervermieten eine hübsche 1. Etage oder kleine Villa in der Nähe des Kurhauses gesucht. Off. unter P. D. 90 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine kleinere Familie, die den Winter im Süden zubringt, sucht auf Mai nächsten Jahres eine hübsche

Wohnung

von 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Kammern und Zubehör, wenn möglich mit Gartenanteil. Dieselbe würde in der Zeit vom 14. bis 19. September besichtigt werden. (M. 9806 Z.) 30

Anerbieten mit Preisangabe sind zu richten sub B. 3702 an Rudolf Mosse in Wiesbaden.

Zwei bis drei möbl. Zimmer nebst Küche gesucht. Offerten mit Preisangabe sub E. G. 84 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Napellenstraße 61

ein Gartenhaus mit 4 Zimmern, 4 Kammern, Küche, Keller, Waschküche, Gartenzutritt, vom 1. October an eine kleine Familie zu vermieten. Näh. daselbst. 16772

Die Villa „Zug in's Land“ Alexandrastraße 2, Ecke Viebricherstraße, zu vermieten. Näh. Alexandrastraße 10. 9314

Geschäftslokale etc.

Schwalbacherstraße 11 ist ein gangbares Speccereigeschäft sofort zu vermieten. 15443

Feldstraße ist ein Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft passend, auf 1. October zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1. St. rechts. 13264

Grabenstraße 24 ist ein Laden mit Ladenzimmer (auch als Wohnung) per 1. October zu vermieten. Näh. Marktstraße 22, Hth. 2. St. 16589

Nerostraße 35 ein kleiner Laden auf gleich zu verm. 1872

Ecke der Dranien- und Albrechtstraße Laden mit Wohnung gleich oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 36, im Laden. 15345

Läden nebst Zimmer, Küche, Keller, Holzstall auf October billig zu vermieten Saalgasse 26. 16835

Ein Laden in der Langgasse, sowie ein solcher in der Kl. Burgstraße zu vermieten. P. G. Rück, Dogheimerstraße 30a.

Werkstätte (neu, hell, billig) Zahnstraße 6 mit oder ohne Logis. Näh. Neubauerstraße 4. 16552

Magazin zu vermieten Marktstraße 29, Buttergeschäft.

Wohnungen.

Karlstraße 15 eine Wohnung zu vermieten. 16842

Albrechtstraße 16, dicht an der Adolphsallee, ist die elegante 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst schönem Orker, Küche und allem Zubehör, auf 1. October Verhältnisse halber preiswürdig zu vermieten. Näh. daselbst zwischen 10-12 Uhr. 16778

Große Burgstraße 3, Bel-Etage, zwei unmöblirte Zimmer nebst Küche, Manjarde etc., per 1. September oder später zu vermieten. 15929

Dogheimerstraße 28, Part.,

per 1. October 4 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu vermieten an stille Miether. Näh. im Comptoir bei E. Roepke. 14801

Am Kaiser-Friedrich-Ring,

bevorzugte gesunde Lage, sind hochfeine Wohnungen von 5-6 Zimmern, Badezimmer mit warmer Heizung nebst allem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Goldgasse 8. 16834

Schlossermeister L. Weyer.

Kirchgasse 44 keine Wohnung von 2 Manjarden u. Keller auf 1. October an ruhige Leute zu vermieten. 168

Kaiser-Friedrich-Ring 10 ist die Parterre-Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör, auf den 1. October zu vermieten. 168

Neubau Kapellenstraße 26 sind drei Wohnungen à 5 Zimmer eine Wohnung à 6 Zimmer mit Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Rheinstraße 22. 168

Karlstraße 36 ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör und Garten ab 1. October zu vermieten. 168

Möhringstraße 10 zwei Wohnungen mit Balkon, großem Garten, schönster Aussicht zu vermieten. Näh. Möhringstraße 8. 168

Nicolassstraße 28

ist die hohelegante Bel-Etage, bestehend aus 6 schönen großen Zimmern, Badecabinet, Küche, Speisekammer, Kohlenanzug und sehr großem Balkon, nebst allem Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Frontispiz-Wohnung von 2-3 Zimmern kann ebent. mit vermietet werden. Näh. zwischen 10 und 12 Uhr Louisenstraße 43, Weinhandlung. 16777

Nicolassstraße 28, Frontispiz-Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Kohlenanzug, an ruhige Leute auf 1. October zu vermieten. Näh. zw. 10-12 Uhr Louisenstr. 43, Weinhandlung. 168

Philippbergstraße 1 schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zimmer m. Zubeh. sofort nur an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Part. 1. 168

Römerberg 21, Neubau, sind noch 2 Wohnungen von je 3 Zimmern Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 168

Schulberg 21 große Manjard-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 168

Wellritzstraße 5 ist eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, an ruhige Leute zu vermieten. 168

Eine Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 36. 168

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, an ruhige Leute zu vermieten Nerostraße 6. 168

Mitten der Taunusstraße ist im 3. Stock 1 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 168

Wohnung beim Kochbrunnen, 2 Zimmer, Manjarde, Keller, zum 1. October zu vermieten; auch ist die Hausreinigung zu übernehmen. erfragen im Tagbl.-Verlag. 168

C. abgechl. Wohnung (Bel-Etage, Kirchgasse) Abreise halber an ruhige Leute auf 1. October zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 168

Schierstein. Mainzerstraße 210 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manjarde, Keller und Zubehör, auf Wunsch auch Benutzung eines schönen Gartens, per 1. October zu vermieten. 168

Möblirte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 sofort 2 Zimmer (dar. Balkon), Anf. Sept. ganzes Bodparterre v. 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. das., im Gartenhaus. 168

Möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. Eine möblirte Etage von 4 Zimmern, sowie eine unmöblirte Etage 5 Zimmern per 1. October und 1. April zu vermieten (Näh. Kurhaus) durch P. G. Rück, Dogheimerstraße 30a, 1.

In der Nähe des Kochbrunnens ist eine kleine elegant möblirte Wohnung von 3 Zimmern und Küche, 1 St. hoch, zum Preise von 50 Mk. Monat auf October zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 168

Möblirte Zimmer.

Albrechtstraße 30, Part., ist ein möblirtes Zimmer zu verm. 168

Bahnhofstraße 1, 2, zwei möbl. Zimmer zu vermieten. 168

Weichstraße 4, 1. St. r., ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 168

Weichstraße 9, 1. St., ein freundl. gr. möbl. Zimmer zu verm. 168

Kl. Burgstraße 10 ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 168

Faulbrunnenstraße 13 m. Zimmer (18 Mk.) mit Kaffee zu verm. 168

Frankenstraße 28, Part., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 168

Goldgasse 2a, 2. St. links, ein schön möbl. Zimmer mit einem auch Betten zu vermieten. 168

Goldgasse 19 fein möblirtes Zimmer zu vermieten. 168

Sänergasse 13, 1. St., ein freundl. möblirtes Zimmer zu verm. 168

Sermannstraße 12, 2. Tr., ein möbl. Z. billig auf gleich zu verm. 168

Gumboldtstraße 3 schön möbl. Zimmer bill. zu verm. 168

Kirchgasse 1, 2. L., vis-à-vis der Artillerie-Kaserne, möblirtes Zimmer (belegen in der Rheinstraße) zu vermieten. 168

Kirchgasse 40, 1., ein großes eleg. möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Zu erfragen 2. St. 168

Langgasse 13, 3. möbl. Zimmer monatl. für 20 Mk. zu verm. 168

Nerostraße 34, 1. St., möbl. Zimmer mit od. ohne Benj. zu verm. 168

Nerostraße 36, 2. Etage, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 168

Nerostraße 46, 1. Tr., gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten. 168

Schachtstraße 9a sch. Zim. m. Keller (Monat 10 Mk.) zu verm. 168

Schwalbacherstr. 47, 1. Et. links, schön möbl. Zimmer billig zu verm. 168

Sonnenbergerstraße 26, Seitenab. Part., möbl. Zimmer. Einzusehen bis 3 Uhr. 16510

Stiftstraße 13 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, für gleich oder später billig zu verm. Nahe am Walde, Dammbahn. Bäder im Haus. Möbl. 16506

38. Zannusstraße 38

möblirte Zimmer zu vermieten. 14789
Zannusstraße 57, 2 St. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 13939
Walzmühlstraße 24 möbl. Zimmer zu vermieten. 15778
Walramstraße 4 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 15084
Walramstraße 20, 1 St. l., möblirtes Zimmer zu vermieten. 16829
Webergasse 44, 2. ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. 16667
Weißstraße 13, 2 Tr., Zimmer möblirt oder unmöbl. sofort zu verm. 16606
Weißstraße 16, Parterre, ein schönes gut möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten. 16112

Möblirte Zimmer Bahnhofsstraße 20, Bel-Et. 14093

Schöne möblirte Zimmer (frei gelegen) mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 16306

Mehrere schön möbl. Zimmer, Bel-Et., sind ganz oder einz., event. mit Pianino, sof. zu vm. Schwalbacherstr. 43, 1. gegenüb. Wellrighstr. 12153

Zwei möblirte Zimmer zu vermieten Doghenstraße 2. 14154

Ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten Herrnmühlgasse 3, 1 St. 16728

Zwei möblirte Zimmer auf gleich zu vermieten Nicolastraße 6. 16728

Zwei gut möblirte große Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, in guter Lage zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16287

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer, 1. St., auf September zu vermieten. Zu erfragen Kirchgasse 40, 2. 15961

Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei Herren preisw. auf gleich zu verm. Albrechtstr. 35a. 7630

Ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 37, Vorderh. 16726

Ein freundl. möbl. Zimmer (ev. mit Pension) zu verm. Oranienstraße 23, Mittelbau 1 St. r. 15655

Möblirtes Zimmer zu vermieten Röderstraße 31, 2 St. 16865

Ein fein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten Röderstraße 41. 16865

Ein Zimmer mit Küche auf 1. October zu vermieten Könerberg 22. 16756

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Schulberg 4, 2 St. 16756

Ein möblirtes Zimmer an einen Arbeiter zu vermieten Walramstraße 3 bei Koch. 16865

Neu möblirtes Zimmer, zweifensferig, ev. mit Clavier, Walramstr. 8, 1 rechts. 16484

Ein möbl. Zimmer mit Pension preisw. zu vm. Walramstr. 22, 1. 16818

Ein Herr kann noch an einem möblirten Zimmer Theil nehmen. Näh. Wellrighstraße 33, Vorderh. Part. 16465

Möbl. Zimmer an ein ruh. Fräul. preisw. zu v. N. Tagbl.-Verl. 16497

Röderstraße 13, Hth. 2 St., erh. rl. Arbeiter Kost und Logis. 14186

Anst. f. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, H. 1. 15212

Arbeiter erhalten Kost und Logis Helenestraße 5. 16511

Ein bess. Handwerker erhält Logis Hellmündstraße 37, Hth. 1 St. rechts. 16511

Arbeiter erhalten Kost und Logis Lehrstraße 35. 16511

Ein Arbeiter erhält Kost und Logis Schwalbacherstraße 69, 1 St. 16292

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis. Näh. Steingasse 3, 1 r. 16419

Arbeiter erhalten Kost und Logis Steingasse 28. 16419

Braves Mädchen kann Schlafstelle erhalten Steingasse 26 bei Roth. 16765

Freunden-Pension

Eine junge Dame (Engländerin) wünscht sich bei einer gebildeten deutschen Familie (am liebsten Lehrers-Familie) auf 4 bis 6 Wochen in Pension zu begeben. Gesl. Offerten werden Hotel Alceaal, Zimmer No. 25, erbeten.

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14, Parterre und Bel-Etage Zimmer mit Balkon frei geworden. Bäder im Hause. 11787

Villa Parkstrasse 12

sind comfortable möblirte Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten. Schattiger Garten. Elegante Voller-Einrichtung. 12542

„Pension Felicitas“

Sonnenbergerstrasse 18 (Abeggstrasse 1). Einige Zimmer frei geworden. 15705

Ein Schüler erhält gute Pension. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. 16733

Pension

finden junge Mädchen in gebild. Familie Wiesbadens. Erlernung aller weibl. Handarbeiten, Anleitung im Hauswesen, Gemüthl. Familienleben. Großer Garten beim Hause. Vierteljährlicher Pensionspreis 240 M. Offerten unter M. J. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionat für Knaben jed. Alters, auch zurückgebliebene, die besonderen Unterricht oder Nachhilfe bedürfen. Beste Pflege. Eigenes frei gelegenes Haus mit Garten. Höhere Schule. Eltville a. Rhein, **Mewis**, Reallehrer a. D. 13960

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht

eine anständige angehende Jungfer mit guten Zeugnissen zu einer älteren Dame Sonnenbergerstraße 17, Part.

Gewandte Verkäuferin,

im Wäsche, Weiß- und Wollewaaren durchaus erfahren, gesucht. Offerten unter L. U. 29 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 16367

Wir suchen für unser Geschäft ein gewandtes anständiges Mädchen. Meldezeit von 12-2 Uhr. 16848
Gebrüder Wollweber, Langgasse 32.

Für feines Mode- und Confections-Geschäft wird ein junges Mädchen aus guter Familie bei sofortigem Salair in die Lehre gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16821

Modes.

Eine selbstständige tüchtige erste Arbeiterin für ein feines hiesiges Putzgeschäft bei hohem Gehalt und angenehmer Stellung gesucht. Gesl. Off. unter M. X. 28 an den Tagbl.-Verlag. 16715

Modes. Erste Arbeiterin bei hohem Salair gesucht, sowie eine zweite Arbeiterin. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16830

Modellarbeiterinnen,

tüchtige selbstständige, finden in meinem Atelier dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn. 16843
G. August.

Tüchtige Taillearbeiterinnen für dauernd gesucht Adolphstraße 5, Part.

Zur Erlernung

der Mode, sowie feineren Confection je eine geb. junge Dame gesucht. 15417
Geschw. Broelsch, Große Burgstraße 10.

Anständige Mädchen aus guter Familie können das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich und unentgeltlich erlernen Moritzstr. 9, P. 16114

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Bleichstraße 17.

Ein Monatsfrau oder ein Mädchen sofort gesucht Kirchgasse 2b, 2. 16849

Gesucht ein Monatsmädchen oder eine Frau Säfergasse 5, 1. Ein junges Monatsmädchen gesucht Grabenstraße 6, 1 St.

Monatsmädchen, unabhängiges, auf gleich gesucht Albrechtstraße 5, 2 Tr. Eine reinliche Frau zum Putzen gesucht Kirchgasse 1, 1 links. 16867

Ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht Walzmühlstr. 22. 16310

Jüngere Köchin, welche in einer Pension war, sofort gesucht **Ritter's Hotel**, Zannusstraße 45.

Gesucht gegen hohen Lohn eine gut empfohl. fein bürgerliche Köchin, zwei feine Kellnerinnen, drei Hotelzimmermädchen, Mädchen für allein, Haus-, Kinder- u. Küchenmädchen d. **Grünberg's Bier**, Goldg. 21, Laden.

Ein besseres Hausmädchen, welches das Bügeln **Reoithal 31**. Vorzusprechen von 10-12 oder von 2-4 Uhr. Ein ordentliches Hausmädchen sofort gesucht. Dienstbuch mitbringen. Meldungen bis 12 Uhr Mittags Dogheimerstraße 46, 1 Tr.

Gesucht sofort zwei bessere Hausmädchen **Central-Bureau**, Goldgasse 5. 16000

Ein Mädchen gesucht Röderstraße 17, Laden. 16363

Gewandtes Mädchen gesucht Hellmündstraße 58. 16343

Ein reinliches Mädchen gesucht Wilhelmstraße 42, Conditorei. 16343

Ein gezeugtes reinliches Mädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht, wird zu größerem Kindern gegen guten Lohn gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16662

Ein starkes tüchtiges Mädchen wird auf gleich gel. Feldstraße 3, 1. 16753

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen, mehrere Zimmermädchen, mehrere Alleinmädchen, einige kräftige Hausmädchen, eine nette Kinderfrau oder ein gel. Mädchen (gutes Gehalt), ein besseres Mädchen zu einer Dame, Köchin für Pension, eine **Hotel-Köchin**, **Hotel-Zimmermädchen**, **Küchenmädchen** und **Französin** **Bureau Germania**, Säfergasse 5.

Gesucht Herrschaftspersonal für Germania, Säbnergasse 5. Dambachthal 2 ein Mädchen für Küche- und Hausarbeit auf gleich gesucht. Näh. im Laden. 16649

Ein junges Mädchen,

das nähen kann, gesucht Michelsberg 10. 16754
Ein Mädchen auf gleich gesucht bei Wies, Rheinstraße 51. 16708
Ein einfaches Mädchen gesucht Nerostraße 40, Part. links. 16701
Ein einfaches Mädchen gesucht Ellenbogengasse 9. 16697

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht Langgasse 29. M. Marchand. 16766

Ein einfaches starkes Dienstmädchen gesucht Morigstraße 22. 16788
Ein einfaches arbeitsames Dienstmädchen gesucht Metzgergasse 22. 16788
Ein Kindermädchen gesucht Bahnhofstraße 13.

Ein Mädchen, das kochen kann, wird auf sofort oder später gesucht Göttestraße 3, 1.
Ein starkes Mädchen für Hausarbeit auf 15. September gesucht. Näh. Mühlgasse 7, Baden. 16798

Ein Mädchen gesucht Schulgasse 4.
Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, wird sofort gesucht 16696
Restauration Deusel, Michelsberg 28.

Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 23, im Laden. 15786
Einfaches junges Mädchen gesucht Dranienstraße 13 bei Steinmetz. 16837

Ordentliches Mädchen gesucht Morigstraße 7, 1 r.
Für Küche und Hausarbeit wird zum 15. September ein reines Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16846

Ein einfaches ordentl. Mädchen gesucht Abelhaiderstraße 46, 1. 16832
Ein reines Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird sofort gesucht. Näh. Ellenbogengasse 8, 1 St. h.

Ein reines Mädchen gesucht Al. Burgstraße 10, Conditorei. 16822
Ein arbeitsames Mädchen vom Lande für Hausarbeit sofort gesucht Philippsbergstraße 43, Part. rechts.

Gesucht zum 15. Sept. f. e. kinderloses Ehepaar ein Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann. Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüche an Frau von Jagow, Etzville, Wallufer Chaussee 135.

Gesucht für Süd-Frankreich

ein Fräulein zur Beaufsichtigung von Schularbeiten und Clavierspiel. Anmeldungen unter Chiffre St. 7 an den Tagbl.-Verlag.
Dienstmädchen für A. Familie gesucht Röderstraße 39, im Laden.

Ein junges Mädchen kann unter Anleitung der Hausfrau das Kochen und feinere Hausarbeit gründlich erlernen. Näh. Tagbl.-Verlag. 16846
Mädchen für Küche- und Hausarbeit auf gleich gesucht Wilhelmplatz 4.

Gut empfohlenes Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 1, Schuladen.
Ein starkes reines Mädchen wird gesucht Langgasse 53, 2 Tr. r.
Braves Mädchen, das im Stopfen geübt, für ein hiesiges Hotel gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16857

Ein einfaches gewandtes Mädchen gesucht Langgasse 10, 1 St. 16864
Gesucht zwei einfache Mädchen für A. bessere Familie Schachstraße 5, 1.
Ein anständiges geistes evang. Mädchen für die Küche und Hausarbeit wird sofort gesucht Morigstraße 7, Part. l.

Gesucht ein Zimmermädchen für keine Pension Central-Bureau, Goldgasse 5.
Ein starkes tüchtiges Mädchen für Küche- und Hausarbeit sofort gesucht, sowie ein jüngeres Mädchen vom Lande Webergasse 43. 16868

Br. ged. Mädchen, das gut kocht, zu zwei alt. L. ges. Ellenbogeng. 14, 3.
Ein junges propres Mädchen zu Kindern gesucht. Aug. Saher, Musenstraße 3.

Gesucht tüchtiges Personal durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.
Gesucht ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, für eine A. Familie; gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Metzgergasse 13, 1 St.

Gesucht ein tüchtiges Hotel-Zimmermädchen für Hotel ersten Ranges. Näh. durch Müller's Bureau, Metzgergasse 13.
Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5, sucht:

Ein tüchtiges Hotelzimmermädchen, mehrere Alleinmädchen, Haus- und Zimmermädchen, Verkäuferin und sehr bürgerliche Köchinnen.

Gesucht zur Stütze der Hausfrau ein geb. Mädchen, welches gut bürgerlich kocht, nach auswärts Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Verkäuferin mit guten Zeugnissen und schöner Handschrift sucht sofortiges Engagement. Gest. Offerten unter A. 100 an den Tagbl.-Verlag.
Eine reines unabhängige gut empfohlene Frau sucht für Morgens einige Stunden Arbeit. Näh. Bleichstraße 13, St. 1 St.

E. Fron sucht Wasch- u. Putz-Arbeit. Näh. Schwabacherstr. 13, im Laden.
Ein Mädchen, welches im Gardinen-Reinstopfen u. Ausbessern der Wäsche sehr bewandert ist, sucht Beschäftigung. Adlerstraße 39, 2 St.
Eine Frau sucht Wasch-Beschäftigung. Kirchgasse 19, 3 St.

Ein Mädchen vom Lande sucht Monatsstelle. Helenenstraße 13, St. D.

Stelle suchen Haushälterinnen, Repräsentantinnen, Fräulein zur Stütze, Erzieherinnen, Kinderfräulein, Verkäuferinnen, Gesellschaftierinnen, sehr bürgerliche Köchinnen. Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostr. 5.
Sehr erfahrene und gewissenhafte Haushälterin sucht Stellung bei einem Herrn oder einer Dame. Ausgezeichnete Referenzen. Offerten sub R. F. 300 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen empfielt Müller's Bureau, Metzgergasse 13, 1 St. links.
Berf. Köchin f. Ausbülfsst. hier od. ausw. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16848

Eine fein bürgerliche Köchin geeigneten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 10, 3. St.
Junge perf. Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, empf. i. S. od. 15. Septbr. f. f. Herrsch. Stern's B., Nerostr. 10.

Herrschafsköchin, Zimmermädchen, Hausmädchen mit guten Zeugnissen, empfiehl. Riechhorn's Bureau, Herrnmühlgasse 3.
Berf. Herrschafsköchin mit prima Attest f. Stelle. Ellenbogengasse 14, 3.

Zwei Hausmädchen suchen Stellung auf 1. Oct. Näh. Pantinschiff.
Ein besseres Mädchen sucht Stelle als f. Hausmädchen o. als Mädchen allein in kleinem Haushalt. Näh. Nerostraße 24, 1 Tr.

Ein j. Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Jahnstraße 14.
Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder zu größeren Kindern. Näh. im Mädchenheim, Jahnstraße 14.

Ein nettes Hausmädchen, welches nähen, bügeln u. serviren kann u. gute Zeug. besitzt, sucht Stelle. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstr. 30.
Ein tüchtiges Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht u. dabei auch kochen kann, sucht Stelle zum 15. September. Biederstraße 4b, Part.

Mädchen f. Stelle als Haus- oder Alleinmädchen. Röderallee 16, 2 St.
Ein tüchtiges Mädchen vom Lande, welches Haus- und Küchenarbeit versteht, sucht Stelle. Gest. Off. unter R. B. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Ein braves zuverlässiges Mädchen sucht Stelle als allein in A. Haushalt. Näh. Albrechtstraße 21, Part.
Ein Fräulein aus guter Familie, in allen häusl. Arbeiten bewandert, sucht Stellung in feinerem Hause. Off. u. A. N. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Ein geistes Mädchen, selbstständig in der fein bürgerlichen Küche und Hausarbeit, auch in der Krankenpflege erfahren, sucht Stelle. Näh. Römerberg 6, 2 Tr. bei Loh.

Nettes Mädchen von angenehm. Äußerer als Allein- o. Hausmädchen empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.
Ein j. Mädchen aus guter Familie, vom Lande, sucht Stelle auf sofort. Näh. Jahnstraße 14, Mädchenheim.

Ein anst. Mädchen, welches im Nähen, Bügeln u. in Hausarbeit erfahren ist, sucht Stelle. Näh. Fontbrunnenstraße 5, St. 1 Tr. l.

Zwei ged. Mädchen, die Koch. l. f. 3. 15. Sept. Stelle. Ellenbogeng. 14, 3.
Ein geistes Mädchen mit 6-jähr. Zeugnissen, welches perfekt kocht, jede Hausarbeit ver., sucht Stelle in einer oder zwei Personen. Central-Bü. (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Stelle sucht ein nettes Zimmermädchen mit den besten Zeugnissen. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.
Ein geb. Fräulein, welches in allen Haus- und Handarbeiten, sowie in der Erziehung der Kinder erfahren ist, sucht Stelle bei einem alleinlebenden Herrn oder zur Führung eines kleinen Haushalts. Gest. Offerten unter R. B. 204 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesuchtes Mädchen (Sächsin), gute Zeugn., selbstständig in der Küche u. in Hausarbeit, sucht zum 15. September Stelle als Allein- oder Hausmädchen in kinderloser feiner kleiner Familie hier oder in Frankfurt durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker u. bringt stets

„Der deutsche Arbeitsmarkt“

Proben gratis. Neueste Essen (Ruhr).

Nummer 20 W.

(H. 460) 70

Für die wechselseitige Lebensber.-Anstalt „Janus“ in Wien suche für Wiesbaden und Umgegend tüchtige Acquisiteure, sowie in allen Orten Hessen-Nassaus Vertreter bei hoher Provision anzustellen. 16611
Milchsack, Oberinspector, Wiesbaden, Emserstraße 75.

Bangeschäft.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift und im Baurechnen bewandert, gesucht. 16817
O. Blum, Hellmundstraße 60, 3 St.

Tüchtige solide Dachdecker für mein Berliner Gesch. ges. Näh. 16681
C. Meier, Morigstraße 21.

Ein tüchtiger Schlosser auf dauernde Arbeit ges. Walramstr. 25. 16776
Schreinergehilfen gesucht Mühlgasse 9. 16858

Ein tüchtiger Möbelschreiner gesucht Nerostraße 39.
Ein tüchtiger Glasergehilfe gesucht Friedrichstraße 19. 14400

Tüchtige Schneider

auf Mäntel und Jaquettes bei dauernder Jahresbeschäftigung gegen hohe Bezahlung gesucht von G. August. 16844
Jüngerer Sprachkund. Kellner, tücht. Restaurations-Kellner, jüngere Kellner, Hausburken für Hotels, Restaurants u. Geschäftshäuser ges. d. Grünberg's B., Goldgasse 21, Lad.

Ein tüchtiger Tapezier-Gehilfe gesucht Nerostraße 29, Wochenensneider gef. b. M. Kieber, Herrenschneider, Schillerpl. 2. 16819

Zehrling

Sucht zum 1. October oder früher 14858

Hch. Lugenbühl,

Zuch-Handlung.

Ein Glaser-Zehrling gesucht Friedrichstraße 19. 12068

Ein braver Junge kann die Sattlerei unter günstigen Bedingungen erlernen bei M. Hassler. 16585

Ein braver Junge kann das Tapezierer-Geschäft erlernen Nerostraße 36. 18948

Ein Schneider-Zehrling gesucht Selenenstraße 24. 16592

Ein Hausburische

16564

J. M. Roth Nachfolger,

kleine Burgstraße 1.

Gausburische gesucht bei J. Repp, Goldgasse 2. 16660

Hausburische

16710

gesucht Adelsbaldstraße 41, im Baden. Ein junger sauberer Hausburische oder Kellner gesucht

Wälzer Hof.

Ein ehrlicher sauberer Hausburische findet dauernde Stelle. Handschuh-Fabrik M. Reinglass, Webergasse 4.

Ein junger Hausburische gesucht Gde Karl- und Adelsbaldstraße, Baden.

Hausburische

von 16-17 Jahren findet Stelle. Näh. Louisestraße 12, Bart.

Hausburische gesucht.

Karlshofer Hof, Friedrichstraße 44.

Hausburische gesucht Marktstraße 26, im Seifen-Geschäft.

Hotelhausburische sofort gesucht

Ritter's Hotel, Zaunusstraße 45.

Gesucht für sofort ein gewandter Junge von 16-18 Jahren, sauber, kundig, von achtbarer Familie, als Commissionär für Hotel 1. Ranges. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 16805

Ein junger Hausburische für Vormittags gesucht Rheinstrafe 48. 16770

Ein solider Fuhrknecht gesucht. P. Beysiegel, Kohlenhandlung, Friedrichstraße 43. 16774

Ein tücht. Schweizer gesucht Viehrich-Mosbach, Brunnengasse 18. 16720

Eine Parthie Drecher

gegen hohen Lohn gesucht von W. Ritzel, Bierstadt. 16834

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann, welcher schon gereist ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Verkäufer oder Reisender.

Off. unter A. S. 600 beliebe man an den Tagbl.-Verlag einzulenden.

Ein junger Mann, der Caution stellen kann, sucht Stelle. Gest. Offerten unter J. M. 186 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gerrichtsdienet, perfecte, mit prima Zeugnisse, empfindlich

A. Eichhorn's Bureau, Herrnmühlgasse 3.

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Der Wirth vom Himmelreich.

(S. Forts.)

Eine oberbairische Geschichte von A. Arnhard.

Der erste Blitz fuhr roth glühend im Pitzack nieder; ein gewaltiger Donnerschlag ließ das Haus erbeben.

Erschrocken faßte Greth nach der Hand des Gatten; er legte beruhigend den Arm um sie.

„Greth,“ sagte er tief bewegt, doch ohne den vorigen bitteren Ton, „laß' mich alles wissen, wie's g'wesen is! Was brauchst Dich denn z' fürchten vor mir!“

Die Haube war ihr herabgeglitten; die schweren Flechten des reichen, rothen Haares leuchteten fast in dem düstern Schein, der durch das Fenster fiel.

„Sag' mir alles, Greth!“ wiederholte er dringender, da sie nicht gleich die Worte fand, um ihre Brust von der drückenden, beengenden Last zu befreien. Er setzte sich neben sie, und wie er beruhigend ihre Hand faßte, warf sie sich an seine Brust.

„Bastl, Du verkloßt mi net! Du verzeihst mir g'wiß, wenn D' Alles woagt, wie's ganga hat!“

Er strich leise über das glänzende Haar seines Weibes. Ein neuer zuckender Blitz und drohender Donnerschlag ließ sie erschrocken zusammenschnellen; dann aber rauschte schwer und kühlend der Regen nieder; wie frühe Dämmerung lag es über der ganzen Natur.

„Bastl,“ begann Greth leise und mühsam ihr Bekenntniß, „Du hast mein Vatern selber kennt, wie schrecklich wild der hat sei können — schau, i hab' foa Mutter g'habt — die alte Basen, die bei uns war, hat mit der Wirtschaft gnu z' thoan g'habt und sich um mi net viel kümmern können. Der Beni is a sauberer, schneidiger Bursch g'wen, und wir ham uns gern g'habt. Der Vater hat'n Beni net leiden können; i hab' aber glaubt, wie i bis dahin Alles beim Vatern durchbracht hab', i bringet leicht dös a durch, daß i den Beni zum Hochzeiter krieget. I bin so jung gewest, kaum siebzehn Jahr, und — und — bald war's geseht a. I hab's dem Vatern einb'stehen müssen und ihn um Gotteswillen bitt', er soll mir den Beni lassen. Er hat an Niut kriegt, daß er nimmer zum Kennen war; er hat mi g'haut, bis i wie todt liegen blieben bin und hat mi wollen vom Hof jagen, und wenn i an der Straßen z' Grund ging. Da am Hals steigt no die Narben, da is das Messer vorbeig'fahren, das er nach mir g'worfen hat. Die Was'n hat sich über mi derbarmt, und hat mit lauter Bitten g'macht, daß mi hat weit fort zu einer Verwandten bringen berfen; da is das Kind auf die Welt kommen. Die Mandl hat

sich anboten, sie wollt's in an guten Kostplatz bringen, i brauchet koa Angst net drum haben; nach a paar Wochen hat's mir aber die Nachricht bracht, es sei g'storben. Nacha bist Du kemma, Bastl, und weil's der Vater hat haben wollen, bin i Obergieglin worn; i hab' damals net 's Herz g'habt, eam z' truken, und hab' mir denkt, wenn's der Beni net sei darf, is gleich wer's is. Aber schau, i hab's nie bereut, daß 's grad Du warst. I hab' bei Dir nur gute Läg' erlebt, und mir nie was anders g'wünscht. In der ersten Zeit freilich is mir hart ankommen. Vor drei Jahr — Du denkst no, wie die Stäsl in's Haus kemma is — da hab' i zweifelt, ob dös Kind wirklich todt is; und da hab' i erfragt, für sicher und g'wiß erfragt, daß die Stäsl mei Kind is und die Mandl gelogen hat — da häit' i mit Dir reden sollen, Bastl, und Dir Alles sagen; aber schau, i hab' mi halt g'fürcht!“

„G'fürcht, Greth, vor was denn g'fürcht?“

Sie barg das Gesicht in den Händen.

„Daß Du mi nimmer gern hast, Bastl, und dös is mir so hart vorkommen, daß i net hab' reden können!“

Er zog sie an seine Brust, und als sie sich weinend an ihn klammerte, konnte auch er den Thränen nimmer wehren.

Greth, wenn Du's net bereust, daß Du Obergieglin worn bist, i bereu's a net. Seit Du mei Bäurin bist, hab' i nie anders an Dir g'seh'n, als was christlich, ehrbar und rechtschaffen war, dös gilt für mich, net was vorher g'wen is. Thu' nimmer weinen Greth, wenn Du mi gern hast, nacha is ja alles wieder recht und gut. I hab' dem Beni sei böse That verziehen, weil er uns den Gibi erhalten hat; und siegest, Greth, i mein, wir sollten dös, daß g'rad der Beni dös Unglück von uns abg'wehret hat, als ein Zeichen von Gott nehmen, daß wir koan Groll über den Tag uaus tragen sollen, sondern unserm Herrgott danken, daß er uns bis dahin geführt und uns den Duben erhalten hat. Halt' Du von heut' an die Stäsl als Dei Kind; und wenn dem Moos-brunner no z' helfen is, gieb i dem Deandl scho a Ge Rathgut; kann man den Hof nimmer halten, nacha schang'n ma halt sonst, wie wir's machen.“

Die Bäurin faßte dankbar seine Hand.

„Bastl, Du bist die gute Stund' selber! Jetzt reut mi's no viel mehr, daß i so lang nig g'sagt hab'. Aber der Beni — daß der so was hat thun können, dös häit' i nie glaubt von ihm!“

Der Obergirgl wiegte bedächtig den Kopf.

„Die Eiferucht, Greth, die macht gar viel! I glaub's ihm was er sagt, daß er toan Vorsatz dazu g'habt hat. Er is halt grad' draußen g'wesen beim Wilbern; i bin unglücklicher Weis' vorbeigangem; er hat d' Flinten in der Hand g'habt, und so hat ihn der Böse erwischt. I moan aba allaweil, der Himmelreich-Wirth is z'erst net zum beneiden, weil er mit dem alten Drachen, mit der Randal leben muß; und da fällt mir grad ein, Greth, gelt die Lehnerin von Haidberg hat die Stäsl aufgezogen?“

Die Obergirglin nickte bejahend.

„No, nacha bin i dabei g'wen, wie's ihr dö's Kind g'legt ham, dö's hoast, wie sie's g'funden hat!“

„Du, Wasil? Verzähl' nur grad, dö's muß i wissen!“

„I bin da grad am Moosbrunnerhof auf V'such g'wen; weil dem Sepp sei Vater, der jekt den Hof hat, von an Hof is geschlagen worn, und a paar Wochen lang sich hat gar net um die Wirthschaft annehmen können. Sei Vater war scho alt und halb blind, und da ham's halt mein Vatern bitt, er soll mi auf a Zeit numlassen.“

Die Lehnerin is damals erst vor kurzem Wittib worn. Ihr Bauer hat sich vom Pentoboden runter verfürzt, und a paar Wochen drauf is ihr Kind a g'forben; dö's hat's so bö's im Hals g'habt, und war in oan Tag g'sund und todt. Ueber dem großen Leids-weisen is die Lehnerin ganz verkemma; sie is ganz elend worn und hat an gar nig mehr a Freud' g'habt. Amal is wie sunst in d' Frühmeß' gangen; während dem aber find't die Dirn am hintern Stadelthor an Korb, und da war a Kind drin. Die hat natürlich glei an Morb-Spectafel g'macht; d' Leut san zang'lossen, und i bin a nüber, sie is ja dem Moosbrunner sei Nachbarin.

Der Herr Pfarrer is a dazua kemma, und auf d' Lezt d' Lehnerin selber. Die is ganz daschrocka und hat g'moant, es brennt bei ihr, weil d' Leut so dastenna. Auf amal hat 's Kind aufgefangen erbärmlich zu schreien, da hat's die Lehnerin wahrg'nommen, und der Herr Pfarrer hat ihr verzählt, was a'schehg'n is. Da — i moan i seh's no — hat die Lehnerin 's Meßbüchl und den Rosenkranz fallen lassen, is auf dö's Kind zu, hat's g'rießen aus dem Korb, küßt und drückt und hat bitterlich g'moant dazua.

„Meint's, Lehnerin,“ hat der Herr Pfarrer g'sagt. „Es könnt's dö's net ausmachen. Um dö's Kind muß sich wer anders annehmen. Es seh's ja selber allaweil net recht g'fund, und es erinnert Guk alles z'stark an Guter eigens Deandl!“

Die Dirn hat ihr's abnehmen wollen; sie aber hat's net herlassen und hat g'sagt:

„Na, na, Hochwürden Herr Pfarrer, laßt's es mir! Dö's schickt mir unser Herrgott für dö's, was er mir g'nommen hat, daß i net ganz vergeh in mein Jammer. Es hat koa Mutter und i koa Kind; dö's g'hört jekt mei und i laß nimmer her!“

Nacha hat sie's neitragen in die Stuben und bett' und gewart, grad die größt' Freud hat's damit g'habt. Von dem Tag an is sie wieder ganz anders worn, a lüchtiges, schneidiges Weib, wie sie allaweil war. Dö's Kind hat ihr die Barmherzigkeit, die sie an ihm gethan, reichlich vergolten. Damals hat Neamd an Gedanken g'habt, wem dö's Kind g'hören köunt; es is, so viel i mi erinnern kann, nur a Zettel bei dem Kind g'legen und is d'rauf g'standen, daß dö's Deandl Anastasia tauft is.“

Greth hatte Wasil's Erzählung tief bewegt angehört; ihr Kopf lag auf den verschränkten Armen, die sie auf's Fensterbrett lehnte; sie weinte.

Die Gewalt des Wetters war dahin; fahle Blicke zuckten noch durch das Gewölk, noch strömte der Regen mit Macht hernieder; aber schon begann sich der Himmel wieder zu lichten und in der Kammer wich die bebrüdende Dunkelheit. Auch den beiden Menschen, die dort eine so trübe Stunde durchlebt, war es zu Muthe, als sei ein schweres Wetter über ihr Dasein hingezogen; aber sie athmeten erleichtert auf in dem Gefühle, daß es wieder licht und helle werden sollte, und das Wetter ihrem Glück keinen Schaden gethan.

„Greth, was weinst denn so?“ fragte der Obergirgl, und wieder strich er über das rothe Haar seines Weibes, ihm selbst ein ungewohnter Anblick.

„Mei Kind!“ schluchzte sie, „i hab's verstoßen, und Fremde haben's aufgezogen und cam Gut's gethan!“

„Dö's kannst ja jekt alles nachholen, Greth; Is denn net

dö's scho a große Gnad' von Gott, daß Du Dei Deandl g'funden hast brav und unverdorben, rechtschaffen und fleißig. Greth, es hätt' auch anders aufstreffen können; denn die Randal hat's dem armen Tröpfel g'wiß net gut g'moant. Gab' mir's oft denkt, es is do g'pafzig, daß dö's Deandl die selbigen Haar hat wie Du; jekt is freili koa Wunder mehr!“

Ein feiner Strahl der Abendsonne brach durch die sich theilenden Wolken, und fiel, Greth's Haar streifend, in die Kammer herein. Wie eine goldene Brücke stand er zwischen den Weiden; und in dem Sonnenstrahl reichten sie sich die Hände und hielten sich lange umfaßt, während das goldene Licht um ihre Gestalten spielte und draußen der Regen leise verrauschte.

VII.

Die Ernten waren glücklich eingebracht und der Herbst gekommen. Festige Regengüsse waren in den letzten Tagen gefallen, so daß sich im Moos das Wasser in großen Tümpeln sammelte, und der Fluß, stark angeschwollen, trübe Fluthen brausend durch das ebene Land hinwälzte. Noch lag der Himmel gleichmäßig trübe und grau über der Gegend und es war früh im Jahr sehr kühl geworden.

In Verabding ging es laut und lustig zu — eine große Hochzeit wurde gefeiert. Musik und Lärmen drang vom Wirthshaus her über das ganze Dorf hin; aus jedem Hause fast waren eines oder mehrere der Angehörigen zur Hochzeit gegangen — jekt nach eingebrachter Ernte gab es ja eher Zeit zum Vergnügen — auch der Obergirgl und Greth waren als nahe Anverwandte der Braut dazu geladen. Stäsl hatte heute das Hausregiment allein. Gidi war dem gemessenen Befehl seines Vaters zu Folge in's Himmelreich gegangen, um den wieder vollkommen genesenen Beni heinzufuchen und ihm zu danken, eine Aufgabe, welcher sich der Burfche nur sehr widerwillig unterzog.

Von diesem Gange zurückgekehrt, sollte er in's Wirthshaus zum Tanze gehen dürfen. Er hatte sich deshalb sehr zeitig auf den Weg gemacht, um wenigstens noch zu einem Theile des Mahles zu kommen! Beim Obergirgl hatten sie zu Mittag gegessen, und Stäsl saß spinnend in der großen Stube, als Gidi heimkehrte. Sein Gesicht war geröthet, als ob er getrunken hätte; ohne Gruß warf er den großen Filzhut auf den Tisch, den Sanker auf die Bank. In proziger Haltung stellte er sich vor die erstaunte Stäsl hin, und schrie ohne weitere Einleitung:

„Was muß i denn von Dir hören! Du möchst Di gar bei uns einschleichen! Möchst mit dem Vatern sein Geld den Moosbrunner-Hof einthun, an Sepp heirathen — versteht si — sunst nig mehr! Moanst ebba, i soll zuschaug'n, wie Du mei Geld verschleppst! Du Bettelbirn, nanshauen ihu i Di ehnder, als daß i dö's zugieb!“

Stäsl hatte sich erhoben und das Rad zur Seite gestellt; sie zitterte an allen Gliedern bei den rohen Worten des Burfchen; doch sie bezwang sich.

„Wi kommt mir denn für, Gidi, mit Deiner groben Red'!“ sagte sie unwillig aber ruhig; „wer hat Dir denn dö's Alles verzählt, was Du da herbringst?“

„Dö's geht Di nig an, Du machst, daß 'D weiter kimmst, sag' i Dir!“

„Du hast mi net dungen, Gidi; und kannst mir net auf-sagen a!“

Gidi lachte höhnißch.

„Stell' Di net aso! Die ganze G'schicht is von vorn rei a Planerei g'wen von Dir und dem Himmelreich-Wirth. Als Dirn hast Di reidrukt auf'n Hof; und jekt siecht ma, was D' wollen hast; aber i sag Dir, es g'schiecht net — i laß toan Pfennig nans von dem, was amal mei g'hört. Wenn Du hundertmal a ledig's Kind von der Mutter bist.“

Ein gellender Aufschrei unterbrach ihn.

„Gidi, was sagst da! I war — die Bäurin.“

Er schlug ein rohes Gelächter auf.

„Ha, möchst ebba sagen, Du hast's net g'wußt, Spitzbübin rothhaaretel! Hast es net ausg'macht mit'n Moosbrunner-Sepp und mit dem alten, abg'hausten Lumpen, sein Vatern, was Dö den Obergirgl und sei Bäurin drantriegen wollt's? Ha, Du Scheinheilige, und Du hast ebba nig g'wußt davo!“

(Fortsetzung folgt.)



No. 205.

Donnerstag, den 3. September

1891.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der
1. Beilage: **Der Wirth vom Himmelreich.** Eine oberbayerische
Geschichte von A. Arnhard. (8. Fortsetzung.)

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter drucklicher Quellenangabe gestattet.)

-o- **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung von Concessions-
gesuchen. 3) Vorlage, betr. Abänderung des § 19. der Instruction für
die Kaminfeger vom 8. November 1854. 4) Begutachtung von Bau-
gesuchen. 5) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Gesuche und
Anträge verschiedenen Inhalts.

-o- **Der Stadt-Ausschuß** hielt gestern Vormittag 10 Uhr unter
dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Zbell eine Sitzung ab,
an welcher die Herren Stadtvorsteher Beckel und Wagemann als
Beisitzer Theil nahmen. Zur Verhandlung stand zunächst die
Klage des Herrn A. Edingshaus gegen die Königl. Polizei-
behörde wegen Verweigerung der Concession zum Brauwein-
Ausschank in der Wirthschaft „Zum Lohengrin“, Taunusstraße 55.
Der Stadt-Ausschuß schloß sich dem Gutachten des Gemeinderaths an
und erkannte unter Verwerfung des Einspruchs der Polizeibehörde und
unter Bejahung der Bedürfnisfrage dahin, daß dem Kläger die bean-
tragte Concession zu erteilen sei. — Dem städtischen Gaswerk wurde
jodann die Genehmigung zur Anlage eines Gasbehälters auf dem
Bauterrain der neuen Gasanstalt an der hinteren Mainzerstraße zuge-
sprochen.

-o- **Die Gedächtnisfeier**, um deren Veranstaltung sich seit mehreren
Jahren mit finanzieller Unterstützung der Stadtbehörde die Krieger- und
Militär-Vereine verdient machen, ist auch heuer in der üblichen Weise be-
gangen worden. Zur Vorfeier des nationalen Gedenktages hatten sich zu-
nächst am Dienstag Nachmittag um 6 Uhr viele Mitglieder der festgebenden
Vereine auf dem alten Friedhofe versammelt, um in pietätvoller Weise
das Andenken der auf den Schlachtfeldern gefallenen oder infolge
von Verwundungen und Strapazen gestorbenen Kameraden zu ehren,
indem der Vorsitzende des Krieger-Vereins „Germania-Allemania“,
Herr Schuhmachermeister Emil Kumpf, mit einer Ansprache
einen Lorbeerkranz an dem Krieger-Denkmal daselbst niederlegte.
Von 7 Uhr ab ertönte jodann von den Thürmen aller Kirchen
Glockengeläute. Um 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder des
Kriegervereins „Germania-Allemania“, Krieger- und Militär-Verein
und „Militär-Verein“ in der Wirthschaft „Zum Felsenkeller“ in der
Taunusstraße, um von dort unter Vorantritt des Wiesbadener Musik-
Vereins in städtischen, von zahlreichen Lampenträgern begleiteten Zuge nach
dem festlich geschmückten und beigelicht beleuchteten Krieger-Denkmal im
Nerothal zu marschiren. Die Serenade daselbst wurde durch den Vortrag
des Krönungsmarsches aus der Oper „Der Prophet“ von J. Meyerbeer
eingeleitet. Nachdem die vereinigten Gesang-Abtheilungen der oben genannten
Vereine unter Leitung des Herrn Bergshof den Kreuzer'schen Chor
„Das ist der Tag des Herrn“ gesungen hatten, hielt Herr Emil Kumpf
eine der Bedeutung des Tages entsprechende begeisterte Ansprache, die
mit einem von der unabsehbaren Festversammlung jubelnd aufgenommenen
dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Der „Musik-Verein“
trug jodann noch unter Leitung des Königl. Kammermusiklers Herrn
C. H. Meister „Walbesgrüße“, Schostak für 2 Trompeten von
A. Reinhardt (mit Solo, vorgelesen von den Herren Gabler
und Hardegen), die Sänge den Männerchor „Ein Mann — Ein
Wort“ von H. Marichner, mit Instrumental-Begleitung von C. H.
Meister, unter Leitung des letzteren Herrn vor, worauf die gelungene
Serenade mit dem Musikstück „Soldatenleben“ von Felix Bela
schloß und die Vereine nach dem Saale „Zur Kaiserhalle“ abmarschirten.
Unter starker Theilnahme wurde hier noch ein „Fest-Commers“ ab-
gehalten, bei welchem die Herren General-Lieutenant Gebauer, Rechts-
anwalt, Lieutenant der Reserve Dojanowski und Premier-Lieutenant
und Adjutant beim Bezirks-Commando v. Koch beifällig aufgenommene
Ansprachen hielten und die Vorträge des „Musik-Vereins“ und der Gesang-

Abtheilungen alle Festtheilnehmer in die animirteste Stimmung versetzten.
— Am geistigen Hauptfesttage hatten alle öffentlichen und viele private
Gebäude Flaggenschmuck angelegt. Um 6 Uhr Morgens ertönte
wiederum Glockengeläute worauf der „Musik-Verein“ von der
Plattform der Evangelischen Hauptkirche einige Choräle blies.
Im Laufe des Vormittags fanden in den Gotteshäusern aller
Confessionen Fest-Gottesdienste statt. Nachmittags um 2 Uhr waren ver-
schiedene hiesige Vereine auf dem Marktplatz eingetroffen, die sich unter
Begleitung zweier Musik-Corps, des „Musik-Vereins“ und der „Hoff-
mann'schen Capelle“, in folgender Reihenfolge zu dem Festzuge ordneten:
1) Wiesbadener Turnerschaft („Turn-Verein“ und „Männer-Turnverein“),
2) „Krieger- und Militär-Verein“, 3) Gesangverein „Friede“, 4) „Militär-
Verein“, 5) Kriegerverein „Germania-Allemania“ und 6) Turn-
Gesellschaft“. Der Festzug bewegte sich durch die Burg-, Wilhelm-, Taunus-
und Kapellenstraße nach dem Festplatz auf dem Neroberg. Das daselbst
abgehaltene Volksfest war, in den Nachmittagsstunden wenigstens, vom
Wetter recht begünstigt und gut besucht.

— **Furhaus.** Morgen Freitag, den 4. September, wird Herr
Herman Lattemann zum letzten Male in diesem Jahre ein Luft-
ballon-Auffahrt mit Fallschirm-Absturz vom hiesigen Kur-
garten aus unternehmen. Es ist dies die mehr denn 500. Auffahrt des
kühnen Aeronauten — eine Zahl, die wohl noch von keinem Luftschiffer
bis jetzt erreicht wurde. Unter diesen Ballonfahrten befinden sich 54 mit
Fallschirm-Absturz. Die Auffahrt wird auch bei dem morgigen Garten-
feste zur gewöhnlichen Zeit, 5 1/2 Uhr Nachmittags, vor sich gehen, die Fällung
um 2 Uhr Nachmittags beginnen, zu welcher Zeit auch die Concerte den
Anfang nehmen. Das abendliche große Feuerwerk wird an Brillanz den
früheren nicht nachstehen und dürfte das Gartenfest, schon in Ansehung
des Umfanges, das die Sommer-Saison ihrem Ende zuneigt, wohl
zahlreich von hier und auswärts besucht werden.

— **Ausflüge.** Wenn wir dem Barometer und den Wetter-
vorhersagen Glauben schenken dürfen, so haben wir noch einen recht
freundlichen Herbst zu erwarten, der uns für den nassen und kühlen
Sommer entschädigt. Einheimischen und Fremden seien darum die Spazier-
gänge in unsere herrliche Umgebung angelegentlich empfohlen. Ein Aus-
flug, dessen bisher noch wenig gedacht wurde, nach der sog. „Rentmauer“
möge hier erwähnt werden. Die Rentmauer ist der steile Höhenzug,
welcher sich von der Platte westlich erstreckt; sie ist von weitem kenntlich
durch die große Buche, welche auf ihrer höchsten Stelle steht, und durch
die Schneise, die, ziemlich steil, in schurgrader Richtung vom Fuße
des Bergrückens nach jener Buche führt. Tüchtigen Fußgängern ist dieser
Weg zur Höhe zu empfehlen, während solche, welche nicht stark zu Fuße
sind, seitlich entweder von der Fuchszucht oder von der Platterstraße her
nach dem erwähnten Punkte leichter gelangen. Einen schönen Ausblick auf
die vorliegenden Waldhügel, sowie auf die Stadt, die Rhein- und Mainebene
hat man von einer Stelle, die etwas unterhalb der Buche liegt. Ueber
den Kamm der Rentmauer zum Jagdschloß Platte führt der sogenannte
Kammweg, ein prächtiger Waldpfad, etwa zwanzig Minuten weit. Der
Name Rentmauer, eigentlich „Kammwauer“, rührt aus sehr alter Zeit her.
Ueber den Bergzug führte schon vor fast zweitausend Jahren der Pfad
von einem Schutzinge, d. h. Ringsteinwalle, dem Zufluchtsort der be-
drängten Völkersämme und Sippen in Kriegzeiten, zum anderen. Auf
der Platte und der Rentmauer sind Spuren dieser Steinwälle heute noch
ganz deutlich zu erkennen. Ein Weiteres hierüber findet man in „Wald-
wanderungen“ von C. Spielmann, Wiesbaden, Verlag von C. Reinhardt,
in welchem Führer die Haupttouren durch die Umgebung unserer Stadt
besprochen sind.

-o- **Im Reichshallen-Theater** sind dem Ensemble wieder einige
neue Spezialitäten beigetreten, welche bei ihrem ersten Auftreten am
Dienstag Abend ungetheilten Beifall fanden. In erster Linie gilt dies
von Mr. Swan Tschernoff mit seinen dressirten Thieren. Diese Thiere
sind ja bekanntlich die beliebtesten Objecte für Dressuren, so daß man ihnen
in Cirken und Theatern des Oesterreich begegnet. Unter Allen thürten
jedoch die Thiere des Mr. Tschernoff einen ganz herorragenden Platz
einnehmen, denn ihre Künste übertreffen Alles, was man bisher in dieser
Art hier gesehen hat. Die Sprungtänze der gelehrigen Vierfüßler waren
ebenso überraschend, wie ihre sonstigen, meist humorvollen Kunststücke.
Ein wahres Meisterstück der Dressur zeigte der „bunne August“,
der, an einem Ende der Bühne angebunden, wiederholt sich
selbst des Halsbandes entledigt und hinter dem Rücken seines

Herrn Alfortia treibt, mit großer Behendigkeit sich selbst das Halsband wieder über den Kopf schlüpft und dasft, als ob nichts geschehen wäre. Dem Künstler wurde fortgesetzt reicher Beifall gezollt. — Hr. Price zeigt sich auf der Hofe und auf einem — Besen in recht origineller, humorvoller Weise als Zufünftsmüller und producirt sich in einer anderen Nummer mit mehreren seiner Familienangehörigen in muffaltigen Extracentriques und Pantomimen, in welcher letzteren auch eine Dame in Ballet-Costüm recht gewandte „Pas“ ausführt. — Der Humorist Herr S. Bender wird allabendlich mit dem stürmischsten Beifall ausgezeichnet, denn er versteht es meisterhaft, mit seinen meist selbst verfaßten Couplets, die zum Theil, wie z. B. „der arme Jonathan“, rasch populär geworden sind, die Theaterbesucher in die heiterste Stimmung zu versetzen. Am Dienstag Abend wurde der beliebte Künstler mit reichem Applaus und mit zwei Vorberürungen ausgezeichnet. Auch die Costüm-Soubrette Fräulein Tony Ferry und die vorzüglichsten kleinen Travestiekünstlerinnen Geschwister Bodjaroff erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Das Reichshallen-Theater bietet somit auch für die Folge wieder die angenehmste und abwechslungsreichste Unterhaltung.

Die Speisekarten unserer Restaurants haben seit vorgestern eine bedeutende Veränderung erfahren. Was so lange vermisst wurde, wonach das Auge des Feinschmeckers so oft spähte, während er sich doch als gesegensreicher Mann sagen mußte, daß er es nicht finden könne — das Rebhuhn, ist wieder da, und wer nur immer zwischen seinem Saunen und seinem Vortemnonale das Gleichgewicht erhalten kann, macht sich schleunigh auf die ledere Spelle. Namentlich in den ersten Tagen der wiedereröffneten Jagd wird fürchterlich angeräumt unter den armen Thieren, die so plötzlich aus ihrer idyllischen Ruhe aufgeschreckt werden und in ihrem Blute sich wägend, erkennen müssen, daß die Leute, die zu ihnen auf die Felder kommen, nicht nur Spazierköcke und Botanistrommel tragen, wie sie nach den Erfahrungen der Schönsheit vielleicht angenommen haben. Das Schicksal der Jagd ist ein sehr ernsthaftes Ding, und es knallt jetzt besonders häufig, weil es in gewissen Kreisen als Ehrensache angesehen wird, am ersten Tage der Jagd sich schon den Magen an Rebhühnern zu verderben. In die Familienküche kommt vorläufig nur selten ein Exemplar dieses Wildes; der erste Sturm muß ausgetobt werden, ehe das Haushaltungsbudget mit einem Posten belastet werden kann, der für die meisten Familien immerhin eine Extravaganz darstellt. Erreicht die Weise hört man, daß in diesem Jahre die Rebhühner recht zahlreich sein sollen. Dadurch werden sie auch Manchem zugänglich, der sonst auf diesen Genuß hat verzichten müssen, und die Sonntagsjäger, denen die Hühner partout nicht in die Schrotkörner fliegen wollen, brauchen nicht gar zu viel an die Reinhaltung ihrer Nimrodsehre zu wenden, wenn sie, mit leerer Tasche von der Jagd zurückkehrend, beim Wüsthändler für boares Geld etliche Thiere „zur Strecke bringen.“

Kindernahrung. Wenigen unserer Leserinnen wird es bekannt sein, daß man in neuerer Zeit in den bekannten Sorblettschen und anderen Sterilisirungsapparaten nicht nur die Säuglingsnahrung aus reiner Milch zubereitet, sondern dieselben auch mit großen Erfolgen zur Bereitung von Kindernahrung aus Kindermehl verwendet. — Es ist dies von nun so größerer Bedeutung, als neuere Untersuchungen zu der Kenntniss geführt haben, daß bei der bisher üblichen Ernährungsweise mit verdünnter Kuhmilch die Säuglinge geradezu hungern müßten, da in dem bedeutenden Wasserzusaß ja keine Nährstoffe enthalten sind. — Auch die Zusaße von Gersten- oder Haferklein ändern an diesem Resultate nichts, da diese schleimigen Abkochungen ebensowenig Nährstoffe enthalten. Nade-mann, der sich besonders mit solchen Ernährungsfragen beschäftigt, schlägt auf Grund genauer Nährwertberechnungen („Fehler bei der künstlichen Ernährung der Säuglinge.“ Dillinger, Karlsruhe. Preis 30 Pfg.) vor, zur Bereitung einer geeigneten Säuglingsnahrung Kuhmilch mit Nade-manns Kindermehl (für die ersten Lebensmonate mit geringem Wasserzusaß) zu kochen. Eine solche Nahrung entspricht nicht nur in Bezug auf Gehalt und Zusammensetzung, sondern auch in hygienischer Beziehung allen billigen Anforderungen, besonders wenn dieselbe vorichtig eventl. mit Milke von Sterilisirungsapparaten zubereitet wird. — Wer sich mit der Pflege von kleinen Kindern befaßt oder Interesse für derartige volkswirtschaftliche Fragen hat, sollte nicht veräumen, sich mit Nade-manns Arbeit vertraut zu machen.

Legitimationskarten für Handlungs- Reisende. Infolge Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe soll, da die Ausstellung der Legitimations-Karten, auf Grund deren den deutschen Handlungs-Reisenden seitens der österreichischen Bahnen eine Tarif-Ermäßigung bei Beförderung ihrer Mustertouren gewährt wird, lediglich im privaten Interesse der Beheiligten geschieht, der Aufwand für Beschaffung der dazu erforderlichen Formulare nicht auf die Staatskasse übernommen, sondern von den Beheiligten getragen werden. Für den diesseitigen Regierungsbezirk stellt sich der Preis einer solchen Karte auf den Betrag von 5 Pfennigen, den gewiß jeder Interessent dem dadurch gegenüberstehenden Vortheile gern tragen wird.

Feuer und Licht den Kindern als Spielsachen überlassen, haben schon oft die Ursache von Feuersbrünsten abgegeben. 6000 Brände allein sind nach einer Statistik des Verbandes deutscher Privat-Feuerversicherungsgesellschaften durch Kinder verursacht worden und zwar in einem Zeitraum von 10 Jahren und nurunter den Versicherten jener Anstalten. Erst vor einigen Tagen meldete das „Wiesbadener Tagblatt“ wieder von einem Brand, durch Kinderhand gelegt, aus dem Flecken Merenberg bei Weiburg. Die Wichtigkeit dieser Sache erkannte auch die 1889 in Berlin stattgehabte Ausstellung für Unfallverhütung. Der Vorstand derselben wachte durch ein Preisauschreiben gute Velektre, welche diesen Stoff behandeln und sich zur Einführung in die Schule eignen. Aus der großen Menge der eingegangenen Erzählungen wurden drei Stücke ausgewählt und dem Unterrichtsminister mit der Bitte überwiesen, dieselben in die

Volksschul-Lesebücher aufnehmen zu lassen. Diesem Wunsche hat der Minister bereits entsprochen und die Durchnahme der erwählten Velektre zunächst neben dem bisherigen Unterrichtsstoff von den preussischen Volksschulen gefordert. An diesem Vorgehen sollte sich jeder Hausvater ein Beispiel nehmen und dafür Sorge tragen, daß seinen unmündigen Schutzbefohlenen feuergefährliche Gegenstände unzugänglich bleiben. Ein durchgreifender Erfolg ist hier doch nur von der Familie zu erwarten, welche auch die Kinder beaufichtigt, welche dem schulpflichtigen Alter noch nicht angehören. Unfälle verhüten, ist bekanntlich besser, als ihre Urheber bestrafen; darum verwahre man Künhdölzchen, Feuer und Licht!

Die Zeit des Magenverderbens ist jetzt herangekommen, die Zeit der Obstreie. Die Pflanzen sind augenblicklich von einer für das körperliche Wohlbefinden der Bevölkerung recht ängstlichen Willigkeit und Güte, man bleibt in einem Pflaumenessen, und da man ja doch auch seinen Pflichten gegen die üblichen Mahlzeiten nothwendiger Weise nachkommen muß, so kann eine allerdings auf die betreffenden einzelnen Menschen räumlich beschränkte aber nichtsdestoweniger doch recht oft sehr zerstörende wirkende Revolution gar nicht ausbleiben. Aber man muß eben sein Möglichstes zu leisten versuchen, man muß zugreifen, so lange die Zeit noch etwas bietet, und es bleiben noch immer genug Pflaumen übrig, die uns später in antisem Zustande, mit Nuzeln versehen, als Backpflaumen vorgezset werden. Man muß die Speisekarte des Herbstes so lange ausnuzen, wie nur möglich, und dieselbe läßt durchaus nichts zu wünschen übrig, denn auf ihr steht auch der Gänsebraten. Ja, der Herbst, wenn er uns auch die Rosen raubt, er ist doch nicht zu verachten, er bringt uns manche Freuden, und herzlich wollen wir ihn willkommen heißen und uns seiner freuen, wenn er nur nicht die Dummheit begeht, und gar zu frühzeitig sich vom Winter in die Flucht schlagen läßt. Aber wenn wir Erwachsenen auch die Feste feiern mögen, wie sie fallen, und das Obst in reichlicher Fülle genießen, so lange es vorhanden ist, so sollen wir bei den Kindern doch etwas vorsichtiger sein. Ein verdorbener Magen kann bei Kindern doppelt schädlich sein und ernste Gefahr im Gefolge haben.

Gehaltsaufbesserung der Lehrer auf dem Lande. Es wird uns geschrieben: Die Verfügung des Herrn Unterrichtsministers betreffs genauer statistischer Erhebungen über die Befoldungsverhältnisse der Lehrer auf dem Lande und in Kleinstädten hat auch in Nassau große Vertheidigung hervorgerufen. Man merkt, daß an höherer Stelle die Erkenntniss herrschend geworden ist, eine einheitliche schematische Gehaltsfestsetzung sei nicht zweckentsprechend, vielmehr müßten die örtlichen Verhältnisse der Lebensmittel und sonstigen Bedürfnisse in Betracht gezogen werden. Wird sich in dieser Beziehung ein großer Unterschied in den verschiedenen Provinzen der preussischen Monarchie geltend machen, so findet dies nicht minder schon in einzelnen Gegenden innerhalb ein und desselben Regierungsbezirks statt. So sind z. B. in dem untrigen die Gehälter der Lehrer in Kleinstädten, namentlich der jüngeren, viel zu niedrig im Vergleich zu dem verhältnißmäßig theueren Leben an diesen Orten. Namentlich wird es als Mangel empfunden, daß der jüngere Lehrer zumeist keine Wohnungseinschädigung erhält. Während der ältere eine Familienwohnung gegen einen geringen Anschlag (gewöhnlich etwa 30 Gulden altnassauisch = 51 Mk.) besitzt, ist der jüngere genöthigt, ein gewöhnlich recht theures möblirtes Zimmer (zu zweien kommt er wohl selten) zu benutzen. Namentlich diese jungen Leute begrüßen es mit Freuden, daß ihnen entweder freie Wohnung oder statt deren eine mit den örtlichen Mietzpreisen in Einklang stehende Entschädigung gewährt werden soll. Deseigenen Gemeinden, welche die vom Staate für Schul-Zwecke geleisteten Zuschüsse hier und da noch für Unterhaltung von Bänken und andere Nutzbarkeiten verwenden, werden dann nicht umhin können, die Meinung der Regierung richtig zu verstehen.

Alte Bauernregeln für September. Kühle Nächte bringen sauren Wein, aber die gesund sein; warme Nächte bringen süßen Wein, aber die ungesund sein. — Fallen die Eicheln vor Michael ab, so kommt der Winter früh. Viele Eicheln um Michael, viel Schnee um Weibnachten. — Schönes Wetter um Matthäus (v. 21.) hält noch vier Wochen aus. — September-Regen für Saat und Neben den Bauern gelegen. — War es am Regidatage schön, so ist noch 4 Wochen gutes Wetter zu hoffen. — Am 8. Wie es zu Maria Geburt ist, soll es acht Wochen bleiben. — Bleibt das Laub nahe am Stamme liegen, folgt ein fruchtbares Jahr. — Am 29. Michael Nord und Ost, bedeutet starken Winterfrost. — Ist die Nacht vor Michael hell, so soll ein sehr kalter Winter folgen.

Ueber das Ertrinken eines sechsjährigen Knaben in einem Weiher bei Mosbach sei in Ergänzung und Verichtigung der gestrigen Nachricht noch Folgendes mitgetheilt: Georg Marzula hatte sich mit zwei anderen Knaben nach dem Groß-Reservoir begeben, um daselbst zu spielen. Von dem das Reservoir umgebenden Zaune brachen sie eine Latte heraus und verschafften sich so Eingang in dasselbe, um auf einem Floße auf dem Wasser herumzufahren. Marzula war zuerst auf dem Fahrzeuge und schickte sich eben an, daselbe mittelst einer Stange in Bewegung zu setzen, als er ausglitt und in das Wasser fiel. Seine beiden Spielgefährten hatten trotz allem Schrecken noch so viel Geistesgegenwart, sofort alles Mögliche zur Rettung des Ertrinkenden zu thun. Einer derselben legte sich auf den Leib und reichte, während ihn der Andere an den Füßen festhielt, dem mit dem Tode Ringenden, als derselbe zum zweiten Male aufstauete, ein Lattenstück. Fast schien es auch, als sollte ihr Rettungswerk gelingen, denn Marzula hatte es schon erfaßt und wurde von seinen Kameraden zum Theil aus dem Wasser gezogen, da brach das Holz und der arme Junge verschwand zum dritten Male unter der Oberfläche und kam nicht wieder zum Vorschein. Er-machene, die etwas zu seiner Rettung hätten thun können, besanden sich nicht in der Nähe. Er wurde einige Zeit später als Leiche herbeigezogen.

-o- Concurs. Ueber das Vermögen des Buchhändlers Joseph Dillmann dahier ist, da sich derselbe für zahlungsunfähig erklärt und seine Zahlungen eingestellt hat, am 1. September, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Dojanowski zum Concursverwalter ernannt worden. Concursforderungen sind bis zum 25. September cr. bei dem Amtsgericht I hier anzumelden. Prüfungstermin ist auf Mittwoch, den 30. September cr. anberaumt.

-o- Diebstahl. Ein Dienstmädchen, welches sich am Dienstag Vormittag beschwerliche bei einer verwannten Familie in der Metzgergasse aufhielt, entwendete daselbst in einem unbewachten Augenblick eine Uhr mit Kette. — Auf dem Philippsberg wurden verschiedene Wäschestücke gestohlen. — Ein hiesiger Tagelöhner wurde am Montag von einem Väder aus einer Wirthschaft an der Feldstraße wegen Scandalstrens an die Luft gefesselt, entriß aber dabei dem Väder die Uhr und lief fort. In der Platterstraße wurde ihm der Raub wieder abgejagt und als vorläufige Strafe eine gehörige Tracht Prügel verabfolgt. — Einem Dienstmädchen aus dem Michaelsberg wurde ein goldener Ring mit rothem Steinchen entwendet.

-o- Als Thierstimmenimitator versuchte sich in vorverkoffener Nacht gegen 1 Uhr ein Kaufmann auf dem Marktplatz, indem er das Krähen eines Hahnes nachahmte. Im Interesse nächtlicher Ruhe und Ordnung konnte sich aber die Nachtwache mit diesen Kunstproduktionen nicht einverstanden erklären. Dem frühlustigen Herrn wird nunmehr noch eine besondere Anerkennung in Form eines Strafmandats zukommen.

— Pechwechsel. Die Erben des Herrn Vädermeisters Johann Birges haben ihr Haus Steingasse 4 für 67,000 Mk. an Herrn Vädermeister Nicolaus Straßburger hier verkauft.

Stimmen aus dem Publikum.*)

* Aus guter Quelle wird uns mitgetheilt, daß die Metzger in den nächsten Tagen eine Erhöhung der Fleischpreise eintreten lassen werden, nachdem einzelne derselben schon unter der Hand aufgeschlagen sind. Von Seiten der Lande in der Umgegend verlaufen dagegen seit geraumer Zeit Klagen, daß ihnen von den Metzgern und Viehhändlern Angebote gemacht werden, welche mit den bermaligen Fleischpreisen nicht im Einklange stehen. Namentlich ist dies bei Schweinen der Fall, auf welche solch' niedere Gebote gemacht wurden, daß die Vester es vorzogen, nicht zu verkaufen, sondern die Schweine zum eigenen Gebrauch zu schlachten.

B. Kiedrich, 2. Sept. Die leztverkoffenen vier Tage waren für unsere Gemeinde vier schöne Festtage. Sonntag und Montag hatten wir Kirchweide, welche infolge des schönen Wetters auch von Auswärtigen sehr stark besucht war. Ein selten vorkommendes Fest oder Feierten wir gestern, nämlich das 50-jährige Dienstjubiläum unseres Herrn Lehrer Müng. Am Vorabende des Festes brachte der Kriegerverein dahier dem Herrn Jubilar ein Ständchen; in das dem leztieren vom Präsesenten-Stellvertreter ausgebrachte dreimalige Hoch stimmten alle Anwesenden begeistert ein. Am Dienstag Morgen fand zunächst Festgottesdienst in der Pfarrkirche statt. Hierauf versammelten sich die hiesigen Lehrer und Lehrerinnen mit ihren Schülfern in der festlich geschmückten Schule des Herrn Jubilars. Nachdem aus dieser, sowie der Local-Schulinspector, Herr Farrer Hirschmann dahier, und viele Ortseinwohner erschienen waren, sang Herr Lehrer Michels dahier mit den Schülern der oberen Klassen einige Lieder und Choräle, mehrere Schüler sprachen in ihrem und ihrer Mitschüler Namen ihre Glück- und Segenswünsche aus, und der Herr Farrer hielt darauf die recht ergreifende Festrede. Mit einem begeisterten dreimaligen Hoch auf den Herrn Jubilar schloß diese Feier. Am Nachmittag 2 1/2 Uhr erschienen dann die Lehrer und Lehrerinnen der Inspection Erbach a. N., sowie einige auswärtige Lehrer und Lehrerinnen im „Hotel Engel“ dahier, holten hierhin den Herrn Jubilar und dessen ganze Familie ab, und es entwickelte sich nun eine höchst erhabende und vergnügte Feier. Herr Lehrer Müller (Niederwallst) brachte einen schönen Toast auf den Herrn Jubilar, Herr Michels (Kiedrich) einen solchen auf dessen Geneslich aus. Viele schöne und sinnige Geschenke wurden dem Jubilar überreicht und die große Zahl der eingelaufenen Gratulationen an denselben zur Kenntniß der Versammlung gebracht. Am späten Abend nahmen die Anwesenden Abschied von einander, und es verfierten dieselben alle, ein ungewöhnlich schönes und vergnügtes Fest gefeiert zu haben.

p. Diez, 1. Sept. Vor etwa Jahresfrist wurde auf Anregung des Kreis-Ausschusses vom Unterlahnkreis, insbesondere seines Vorsitzenden, des Herrn Landraths Johannes dahier, eine Schülerverskstatt gegründet. Diese Einrichtungen bezwecken bekanntlich die Ausbildung der Hand; sie wollen der rein geistigen Schularbeit und deren unaussprechlich üblen Folgen entgegenwirken. Zunächst wurden 15 Knaben in Holzschneiderei (Verbschnitt) unterwiesen; im April wurde bereits ein zweiter Kursus mit 17 Schülern eröffnet. Die Resultate, welche der Leiter dieser Kurse, Herr Lehrer Diez, erzählte, waren so überraschend günstige, daß der Einführung der Knaben-Handarbeit in unserem Kreis die Wege völlig geebnet erschienen. Nach den Herbstferien wird voraussichtlich zur Errichtung weiterer Kurse geschritten werden.

*** Homburg v. d. S., 2. Sept.** Im „Gil Blas“ veröffentlicht ein Franzose eine amuzante Betrachtung über unser Bad. Es heißt dort u. A.: „Ich habe auf meiner Reise durch Deutschland ein hübsches Stückchen Erde entdeckt: Homburg v. d. S., eine kleine Stadt am Fuße des Taunus, die von Engländern und Amerikanern,

*) Es sei bemerkt, daß wir Stimmen aus dem Publikum im Allgemeinen nur dann aufnehmen, wenn die betreffenden Einsender sich unserer Redaction gegenüber namhaft machen. Anonyme Einwendungen können keine Berücksichtigung finden. D. N.

sowie einigen Deutschen bewohnt wird, welche Letztere sich der Aufgabe unterziehen, die Ersteren zu beherbergen und zu beschäftigen. Die Amerikaner gehen dorthin, um das Wasser der Quellen zu trinken und die Gegend zu durchstreifen, die Engländer hauptsächlich, weil die Kaiserin Friedrich, die Tochter of her graciosos Majesty, den Sommer in Homburg verbringt. Im Monat August erscheint meistens auch der Prinz von Wales, um seinen Hund in der Kaiser-Friedrich-Promenade spazieren zu führen und dann wallfahrtet alles, was von Albions Söhnen und Töchtern an den Ufern des Rheins umherirrt, nach Homburg, um diesem erhabenden Schauspiel beizuwohnen. Es muß wohl nur der Sinn für Naturschönheit oder die Brudersliebe sein, was den Thronerben Englands hierher lockt, denn seine „noblen Passionen“ fänden hier schwerlich Befriedigung. Ich meine damit seine Liebhaberei für das Spiel. Um das Floriren des Engländerthums in unserer Stadt kund zu thun, fabelt der betreffende Herr im „Gil Blas“ sich folgende hübsche Geschichte zusammen: Ein seltsames Mißgeschick passirte im vergangenen Jahre einem meiner Freunde, einem charmannten Provençalen. Er war nach Homburg gekommen mit der Absicht, dort Deutsch zu lernen, nichtete sich in einem guten boardinghouse ein und da weder die Wirthin, eine sehr respectable Dame, noch ihre drei Töchter ein Wort Französisch verstanden, so lernte er in kurzer Zeit die gewöhnliche Sprache. Drei Monate später kehrte er in seine Vaterstadt zurück, stolz auf seine erworbenen Kenntnisse. Sein Erstes war, dort einen Deutschen auszusuchen, um sein Wissen an den Mann zu bringen. Er fand auch richtig einen kleinen Optiker, aus Frankfurt a. M. gebürtig, mit dem er unter dem Vorwand, ein Lognonn kaufen zu wollen, anfing Deutsch zu sprechen. Der Andere hörte aufmerksam zu, schüttelte dann den Kopf und sagte auf französisch: „Entschuldigen Sie, mein Herr, ich verstehe Sie nicht! Sprechen Sie, bitte, lieber französisch!“ Höchst ärgerlich verließ mein Freund den Laden und ging siehenden Fußes zu einem Bekannten, der Sprachlehrer war. „Höre,“ redete er ihn an, „ich möchte mit Dir deutsch sprechen und Du sollst mir sagen, ob ich es kann! Der deutsche Optiker drüben an der Ecke that, als ob er mich nicht verstände. Höre also zu!“ Nach zwei Sätzen unterbrach ihn der Freund: „Du sprichst nicht schlecht!“ — „Nicht wahr? Das wußte ich!“ — „Die Sache ist nur — Du sprichst kein Deutsch!“ — „Wie? Kein Deutsch?“ — „Kein, — Du sprichst englisch!“ — Der arme Bursche war außer sich über dieses Mißgeschick und ist nun in diesem Jahr wieder nach Homburg gekommen, aber nicht um deutsch zu lernen, sondern um sich an der perfiden Wirthin zu rächen, indem er ihren drei Töchtern den Kopf verdreht. Bei Jweien ist es ihm bereits gelungen, die Dritte leistet nur noch schwachen Widerstand.

— Aus der Umgegend. In Wildschaffen brannten der Heustall und die gefüllte Scheune des Herrn Ph. Sparwasser ab. Nur mit Noth konnte der Viehbestand gerettet werden. — Den Eheleuten Dietrich in Soden, welche am 31. August d. J. ihren goldenen Hochzeitstag gefeiert haben, ist die denselben Allerhöchsten Orts verliehene Ehe-Jubiläum-Medaille nebst einem Glückwunsch-Schreiben des Geheimen Civil-Cabinetts durch die Behörde übergeben worden. — Dem Baurath Bate zu St. Goarshausen ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Saarbrücken, Regierungsbezirk Trier, übertragen worden. — Auf Antrag des Eisenbahn-Betriebsamtes in Wiesbaden hat das Großherzogliche Kreisamt Mainz die Enteignung von Grundstücken in der Gemartung Gafel zum Ausbau des dortigen Bahnhofs eingeleitet. — Die Hammelschlächterei in Bischofsheim, welche die abgeschlachtenen Hammel waggonweise nach Paris liefert, hat den Großbetrieb wieder aufgenommen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Personalien.** Ernst Pasquá, der bekannte Operndichter und Schriftsteller, ehemals Sänger, feiert heute zu Alsbach seinen 70. Geburtstag. — Wie in eingeweihten Kreisen Christianias verlannt, gedenkt sich der Sohn Henrik Jbsen's, Dr. Sigurd Jbsen, mit der ältesten Tochter Björnson's, Fräulein Verghliot Björnson, zu verloben. Die junge Dame ist eine sehr vielversprechende Sängerin, die zur Zeit noch bei der bekannten Mme. Marchesi zu Paris studirt, übrigens eine ausgezeichnete Schönheit. Am Freitag war Henrik Jbsen seit 15 Jahren wieder zum ersten Male im Christiania-Theater zu der Gala-Vorstellung von „Hedda Gabler“. Dem Dichter wurden stürmische Ovationen zu Theil. — Der oberste Leiter des gesammten städtischen Bauwesens in München und Vorstand des dortigen Stadtbauamtes, Herr Oberbaurath Arnold von Benetti, ist nach längerem schweren Leiden im 67. Lebensjahre gestorben.

*** Schauspiel.** Dem New-Yorker Theater-Director Amberg wurde mit großer Majorität die Direction des Theaters der Chicagoer Weltausstellung übertragen. — Franz von Schönhan hat ein dreiactiges Schauspiel beendet, das den Titel: „Das goldene Buch“ führt. Das Stück, dessen tiefster (?) Conflict dem modernen Gesellschaftsleben entnommen ist, wurde von Director VArronge sofort zur Aufführung am Deutschen Theater erworben. Am Dresdener Hoftheater wird das Schauspiel mit Friedrich Mitterwurzer am 3. November in Scene gehen.

*** Preisvertheilung.** Im Münchener „Salon“ wurden prämiirt: Mit erster Medaille die Maler: Boldini (Paris), Herterich (München), Klinger (Rom), Krober (Kopenhagen), Le Mayeur (Brüssel), Liebermann (Berlin), Melville (London), Ocardon (London), Peterjen, Sinding (Christiania), Villegas (Rom); in der Bildhauerei: Hildebrand (Florenz), Gundrieler (Charlottenburg), Roth (Paris), Sinding (Paris). Die zweite Medaille erhielten u. A. die Maler: Heim (Darmstadt), Samberger (München), Skarbina (Berlin), Hans Thoma (Frankfurt); ferner Brown (Edinburg), Demont (Paris), Ferragut (Mailand), Sella (Wien), Golin (Mailand), Janjen (Amsterdam), Sundt-Janzen (Kopenhagen); Bildhauer Alberti (Mailand), Briett, Geiger (Berlin), Sahn, Weiß (München),

Ducrol (Rom); die Architekten Lambert und Stahl (Stuttgart), Neuter und Fickler (Dresden); die Graphiker Horte (Paris), Kühn (Nürnberg), Hans Meyer (Berlin).

* **Verschiedene Mittheilungen.** Das Bismarck-Museum im Schlosse Schönhausen ist, wie das „Allm. Int.-Bl.“ berichtet, am Sonntag eröffnet worden. Das Museum umfasst acht Zimmer. Graf Herbert Bismarck hielt eine Ansprache an die Erschienenen; für die Gutsleute war ein kleines Fest bereitet. — Dienstag war zum ersten Mal an den Anschlagssäulen in Berlin der gemeinschaftliche Theaterzettel der Berliner Bühnen erschienen, er bringt die Ankündigungen folgender Theater: 1) Königliches Opernhaus. 2) Königliches Schauspielhaus. 3) Lessing-Theater. 4) Residenz-Theater. 5) Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. 6) Wallner-Theater. 7) Thomas-Theater. 8) Oden-Theater. 9) Alexanderplatz-Theater. 10) Deutsche Volksober. 11) Urania, wissenschaftliches Theater. Das zwölfte Feld des Plakats bringt den Wochenplan sämtlicher genannten Bühnen. — Der Pariser „Figaro“ bringt eine interessante Zusammenstellung derjenigen Zugstücke, die es während der letzten zwanzig Jahre auf das respectable Lebensalter von mehr als hundert Aufführungen an Pariser Bühnen gebracht haben. Diese Statistik ergibt, daß im Ganzen, wenn wir Wiederansnahmen und Neuinszenierungen außer Acht lassen, 152 Theaterstücke über hundert Aufführungen erlebt haben: Die „Glocken von Corneville“ fast 600; drei mehr als 400; „Mascotte“, „Neje um die Erde“ und „Madame Angot's Tochter“; fünf über 300; „Cortier des Baren“, „Femmes collantes“.

* **Alterthumskunde.** Die trojanischen Alterthümer, welche Schliemann laut testamentarischer Bestimmung der alten Heimath zugesprochen hat, werden gegenwärtig in Athen zur Abreise nach Berlin verpackt. Als die letzte Post Athen verließ, war die Zahl der Kisten bereits auf 40 gestiegen und trotzdem harzte noch so Vieles seiner Unterbringung, daß noch einmal 10 Kisten bestellt werden mußten. Das Einpacken findet unter der Leitung des Dr. Dörpfeld, des Directors des archäologischen Instituts zu Athen statt. — Die General-Versammlung der Deutschen Alterthums-Vereine ist Montag im Besen des Fürsten von Hohenzollern in Sigmaringen eröffnet worden. Es sind ungefähr 135 Theilnehmer anwesend, darunter hervorragende Gelehrte. Vorträge hielten Hofrath Jüngeler zur Geschichte Hohenzollerns und Prof. Thudichum über die Herstellung historischer Karten.

* **Die württembergische Spitzbergen-Expedition** ist glücklich wieder in Hammerfest angelangt. Da der Fischdampfer „Amelie“ am 26. Juli Bremerhaven verließ, so ist die Dauer der Reise noch kürzer gewesen, als anfänglich angenommen war. Man hat mit dem Ende des arctischen Sommers rechnen müssen. Die Theilnehmer der Expedition konnten nur bis zum achtzigsten Grade nördlicher Breite vordringen, da dort dichtes Eis die Möglichkeit der Weiterfahrt in nördlicher Richtung abschneidet. Die jetzige Expedition unter Führung des Capitäns Bade aus Roskoff hat ungefähr die Höhe von Smeerenberg erreicht. Es ist dies die frühere Station der Niederländer, wo sie Thran ausfotteten. Durch die zu starke Verfolgung des Walfisches, der in jener Gegend fast ganz ausgerottet worden ist, hat auch der Verkehr in Smeerenberg aufgehört; der Name besteht wohl eigentlich nur noch auf den Karten. Es dürfte immerhin interessant sein, von den Beobachtungen zu hören, welche neuerdings in jener arctischen Gegend von der württembergischen Expedition gemacht worden sind. Ihre Hauptaufgabe war die Untersuchung der Frage, ob Spitzbergen durch seinen Reichtum an Kohlen und Fischen, an Vögeln, Eisbären und Renntieren in der That sich dazu eigne, für den deutschen Handel eine Quelle lohnenden Erwerbes zu werden. Ueber die Ergebnisse der Expedition liegen keine Nachrichten vor. Für die Untersuchungen auf der Westküste Spitzbergens mögen, wenn man Hin- und Rückfahrt und das Anlanden der Vareninsel in Abrechnung bringt, etwa 14 Tage zur Verfügung gestanden haben. Dies ist für den genannten Zweck eine äußerst geringe Spanne Zeit. Mit Interesse erwartet man besonders die Ansichten, welche sich die Expedition über die nordische Fischerei, das eigentliche Feld der Norweger, gebildet hat. Vor einiger Zeit schickte ein Gesehmündener Fischreeder einen Dampfer ins Nordmeer auf den Kabeljau- und Heikbutterfang. Die gemachten Erfahrungen ließen aber von einer Wiederholung des Unternehmens Abstand nehmen. Im Allgemeinen setzt man, wie der „Nöln. Ztg.“ aus Bremerhaven geschrieben wird, in unterrichteten Kreisen dort und in Gesehmünde keine zu großen Hoffnungen auf den Erfolg der Expedition.

Deutsches Reich.

* **Die allgemeine Lage** erscheint der „Vol. Corr.“ „in hohem Grade dazu angethan, die eminente Wichtigkeit des Wortes von Moltke zu demonstrieren, daß die Bedenken und Gefahren der Gegenwart nicht im Ehrgeiz der Fürsten und Regierungen, sondern in den Stimmungen der Völker und in dem Treiben der Parteien liegen“. Was speciell Frankreich betrifft, so hat man, sagt der Berliner Berichterstatter der Correspondenz, allen Grund, an die erst jetzt bekannt gewordenen Worte des großen Feldherrn zu erinnern, mit denen er der Capitulation von Sedan gedenkt: „Hätten die Franzosen den Sieg deutscher Waffen über Nichtfranzosen als Beleidigung empfunden, so konnte keine unzerrigere Großmuth sie die eigene Niederlage vergessen machen“. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß im Laufe der Zeit die Logik der Thatfachen die entsprechende Correctur für das Uebermaß vollbewußter und unbewußter Selbsttäuschung und Illusion abgeben wird, die gegenwärtig in Frankreich dominiren. Eben jetzt giebt die „Forschungs-Expedition“, die von russischen Kosaken mit Infanterie und Berggeschützen in Central-Asien ausgeführt wird, den besten Commentar zu der geräumten Hereinziehung Englands in die russisch-französische Entente. Es könnte gar keinen größeren Irrthum geben, als anzunehmen, daß man in Berlin dem französischen Flotten-

besuch in England enttäuscht oder nicht günstig gegenüberstande. Was was eine ruhigere, maßvollere, der Erhaltung des Friedens vortreffliche Stimmung begünstigen kann, wird hier gern gesehen. Daß aber ein Fluß Englands, so weit ein solcher Frankreich gegenüber geltend gemacht werden sollte, nur in diesem Sinne geltend gemacht werden kann, liegt wohl nicht dem geringsten Zweifel. Hat seiner Zeit bei dem Besuche in London die deutsche Presse in der politischen Würdigung Ereignisses den Mund etwas voller genommen, als in den reellen Verhältnissen begründet war, so mag man jetzt der französischen Presse Vergnügen lassen, sich in den ihr schmeichelnden Phantasmagorien ergeben.

* **Die Lassalle-Feier** der Berliner Socialdemokraten am Samstag ist allenthalben ohne Zwischenfälle verlaufen. Der „Vorwärts“ veröffentlicht anlässlich dieses Erinnerungs-Festes ein schwallstiges Leitartikel und ein noch phrasenhafteres Gedicht zum Gedächtniß Lassaless. In dem letzteren wird er denen gegenübergestellt, die „in Bruntgelagen schwelgten und in üppigen Jügen die Bonue des Gaudiums genossen“, wozu die „Magdeb. Ztg.“ bemerkt: „So fern liegt das Leben des Agitators den deutschen Arbeitern noch nicht, daß sie wüßten, daß der Mann, zu dessen Cult sie aufgefordert werden, Freuden dieses Lebens mit vollen Jügen genossen hat, und daß es der Kampf um die Arbeiterfrage, sondern ein elender Liebeshandel, dem sein Leben zum Opfer fiel.“ Uebrigens kam es bei der socialdemokratischen Gedächtnißfeier für Lassalle zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Lassalleanern und Marxisten. Referent Rüttgenau erwähnte wieder achtungswerthe Eigenschaften Lassalle's (worüber dessen für erschienenen Tagebuch sehr deutliche Beweise brachte. D. N.) und ist ihm wissenschaftlich unter Marx, Börner trat für Lassalle's Persönlichkeit und sein ehernes Lohngesetz ein. Die überwiegende Mehrheit der Sammlung stellte sich auf die Seite Rüttgenau's.

* **Fischerei der Gemeinden.** Der Minister für Landwirtschaft hat nach einem neuerdings ergangenen Erlasse in Erfahrung gebracht, ungeachtet der Vorschriften in den §§ 6 bis 8 des Fischereigesetzes vom Mai 1874 die freie und wilde Fischerei in einzelnen Gewässern noch von den Ortsbewohnern in derelichen Weise ausgeübt wird, wie Erlaß jenes Gesetzes, ohne daß die Gemeinden dies hindern und ohne die Fischereireinigung für sich in Anspruch nehmen. Diese Wahrnehmung hat der Herr Minister zum Theil aus Mittheilungen von mit diesen gelegentlich persönlich bekannten Sachverständigen gemacht. Von so ist auch mehrfach berichtet worden, daß eine große Anzahl Gemein in den verschiedensten Gegenden bei pfleglicher Behandlung und bei Beaufsichtigung der Gemeinde-Fischereien aus denselben verhältnißmäßig bedeutende Einkünfte würden ziehen können, während dieselben jetzt oder nur verschwindend geringe Erträge bringen, ja vielfach aus Achtung und mangelndem Verstandnisse geradezu dem Ruine preisgegeben werden. Um nun zu erfahren, inwieweit die Gemeinden jetzt im verstandenen Interesse ihre Fischereien selbst nutzen, und welche Einkünfte daraus beziehen, sowie auch, in welcher Weise für den Schutz und Beaufsichtigung der Fischereien gesorgt ist, hat der Minister entsprechende Erhebungen angeordnet.

* **Berlin, 2. Sept.** Dem Vernehmen nach haben sich die eheer reichsunmittelbaren Familien zu einem freiwilligen Verzicht ihrer Steuerfreiheits-Privilegium nicht bereit finden lassen. Sind deshalb Verhandlungen über die Vereinbarung einer billigen Abschädigung im Gange. Sollte man auch bei diesen zu einem positiven Ergebnisse nicht gelangen, so wird der Weg der selbstständigen Gesetzgebung beschritten werden. Die Erledigung dieser Angelegenheit darf bestimmt die nächste Landtags-Session erwartet werden. — Der Landwirtschaftsminister ordnete an, daß die unbedeutende Bevölkerung ihren Brennholz-Bedarf aus den Staatsforsten zu geringen Preisen decken. — Das „Mil.-Wochenbl.“, welches sich schon vor einiger Zeit für Befreiung des Schleppjägers bei der Cavallerie ausgesprochen hatte, tritt jetzt auch energisch dafür ein, daß der Säbel bei der Artillerie in Wegfall komme und bei sämtlichen Perittenen, Unteroffizieren, Fahrern und reitenden Kanonieren durch ein kürzes Seitengewehr ersetzt würde.

* **Landstau im Reiche.** Begünstigt von herrlichsten Witterungen am Sonntag in Worms die Vertreter der Nationalliberalen Süddeutschlands ihren diesjährigen Parteitag ab. Mittags 1 Uhr fand im Festhansaal ein Festmahl mit über 450 Gedecken, 40-50 Reichs- und Landtagsabgeordnete aus Hessen, Baden, Württemberg, Hessen-Nassau, sowie aus Berlin, Pommern, Leipzig, Hannover, anwesend. — In Hamburg trafen dieser Tage, wie der „Gamb. N.“ berichtet, zwei Soldaten der westafrikanischen Schutztruppe, welche ihrem Vorgelegten den Gehoriam verweigert hatten, mit dem Dampfer „Gertrud Woermann“ als Gefangene ein. — Redacteur F. Angel hat Dienstag Nachmittags 4 Uhr seine Strafe im Duisburger Straßgefängniß angetreten. — Der in Danzig verarmtelte deutsche Katholikentag, welchem bis jetzt rund 800 Mitglieder amwohnen, schloß, auf die Berufung eines internationalen katholischen Congresses hinzuwirken, welcher sich mit der Wiederherstellung des kirchenstaatlichen Schäftigen soll. Ferner wurde die Feier des hundertsten Geburtstages Pius' IX. am 15. Mai 1892 und die Errichtung eines Windthorls in Mainz in Meppen beschlossen. Die nächstjährige Katholiken-Versammlung soll in Mainz abgehalten werden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Wien gemeldet wird, ist an die Gemeindevorstände im Mautner-Territorium Weisung ergangen, darauf zu achten, daß Kaiser Wilhelm

durch Fahnenstücken noch durch Blumenwerfen begrüßt werde, weil das Pferd des Monarchen, der noch vorsichtig reiten müsse, durch derartige Operationen leicht ichen gemacht werden könnte. — Der Vongort, den die Agrar Journalisten, wie gemeldet, dem Gemeinderath entgegenzusetzen, hat bereits ein erstes Opfer auf Seite der Journalisten gefordert. Einem von ihnen ist der Brodkorb höher gehängt worden. Es wird nämlich gemeldet: Wegen Unterfertigung der gegen den Bürgermeister Anrus gerichteten Erklärung sämtlicher Redactionen der hiesigen Tagesblätter, die sich infolge der Zurückziehung bei der Verlesung von Einladungen zum Dalmatiner Bankett in ihrer Ständeschie gekrankt fühlen, wurde der Redacteur des „Dzbor“, Martin Polics, gemäßiget und seiner Stelle sofort entbunden und entlassen. Gleichzeitig erklärt die Actienbruderei als Eigenthümerin des Blattes, daß sie die von Polics eingegangene Coalition aller Journale und Journalisten nicht einhalten wolle. „Dzbor“ ist das Organ des Bürgermeisters und seiner Partei. Herr Polics wird, wenn er einigermaßen tüchtig ist, gerade dieser Entlassung wegen bald wieder einen guten Posten finden.

* **Frankreich.** Der „Temps“ erklärt die Meldung des „Figaro“ von einem Project tragbarer broncierter Schilder für die Infanterie für erfunden.

* **Schweiz.** Der schweizerische Congress gegen unsittliche Literatur ist auf den 28. September nach Bern einberufen.

* **Italien.** Der Strike der Metallarbeiter in Mailand wird fortgesetzt und breitet sich bis auf die kleinsten Establishments aus. Dienstag haben auch die Arbeiter der bedeutenden Telegraphentabel-Fabrik Bielli die Arbeit niedergelegt, wobei es zu größeren Ansammlungen kam, die nur mit Hilfe der Polizei, welche mit Steinwürfen empfangen wurde, aufgelöst werden konnten; neun Verhaftungen wurden vorgenommen. — Nach übereinstimmenden Meldungen der Blätter erkannte der Ministerrath infolge hohen Wunschges angesichts der allgemeinen Lage die Unmöglichkeit an, weitere Ersparungen beim Kriegs- und Marine-Stat zu machen und die Nothwendigkeit der Revision einiger Steuern.

* **Großbritannien.** Welche ungeheueren Summen die englische Verbrechervelt dem Staate kostet, geht aus einem Eingebandt an die „Times“ hervor. An der Hand statistischer Angaben weist der Verfasser, Herr W. D. Morrison, nach, daß sich die jährlichen Erhaltungskosten der Polizei auf 5,859,940 Pfd. belaufen, die der Gefängnisse auf 1,020,343 Pfd., und die der Besserungs- und Arbeitsschulen (irische Localbeiträge nicht mitgerechnet) 593,551 Pfd. Der Gesamtbetrag erreicht die ungeheure Zahl von 7,473,834 Pfd. (149,476,680 Mk.), welche statt abzunehmen alljährlich größer wird. Hierbei sind die Kosten der Criminalproceß, die Gehälter der Richter und der meisten anderen Beamten, sowie des Verlustes an Eigenthum nicht mitgerechnet. Würde man alle diese Posten noch zu der angegebenen Zahl hinzufügen, so würde sich das Gesamtresultat der Summe, welche das Verbrechen in England kostet, die Summe von mindestens 10 Millionen Pfund Sterling ergeben.

* **Serbien.** Auf die freundschaftlichen Vorstellungen der Pforte wegen der serbischen Truppen-Anhäufungen an der bulgarischen Grenze erwiderte die serbische Regierung, sie sei den weiten Rathschlägen zuvorgekommen, indem sie ihren Vertreter in Sofia aus eigenem Antriebe angewiesen habe, dort zu erklären, daß Serbien die Absicht, an der bulgarischen Grenze militärische Uebungen abzuhalten, aufgeben würde, falls auch Bulgarien seinerseits die Uebungen an der serbischen Grenze unterließe.

* **Rumänien.** Aus Venedig berichtet man über den Gesundheitszustand der Königin von Rumänien Folgendes: Die Königin will keine Nahrung zu sich nehmen, da sie vor den Speisen Ekel empfindet. Sie ist so schwach, daß sie in die Gondel und in das Zimmer zurück getragen werden muß. Sie steht in der Behandlung ihres Leibarztes, welcher eine Consultation mit hiesigen Aerzten abgelehnt hat, bis König Karol anwesend sein wird. — Aus Bukarest schreibt man: Dr. Theodor, welcher aus Venedig, wohin er an das Krankenlager der Königin gefendet worden war, zurückkehrte, erstattete alsbald nach seinem Einreffen dem Könige über seine Wahrnehmungen Bericht. In der eine Stunde währenden Audienz mußte der Arzt dem König sehr traurige Gröffnungen machen. Der rechte Arm und das rechte Bein seien gelähmt, das Allgemeinbefinden der Königin habe sich in einer Weise verschlimmert, welche zu großer Besorgniß Anlaß gebe. Auch die Gehirnthätigkeit sei angegriffen. Unter solchen Umständen sei die Entfernung des Fräuleins Bacarescu aus der Umgebung der Königin ohne eine Gefährdung des Lebens derselben nicht möglich. König Karol ist jedoch, wie in gut unterrichteten Kreisen erzählt wird, entschlossen, sich erst dann nach Venedig zu begeben, wenn Fräulein Bacarescu die Königin verlassen haben wird. In den nächsten Tagen sollen Bulletins über das Befinden der Königin ausgegeben werden.

* **Türkei.** Eine interessante Mittheilung über den Tod des türkischen Kriegsministers Ali Saib Pascha ist der „Polit. Corr.“ aus Constantinopel zugegangen. Danach trat der Tod Ali Saibs unmittelbar nach der Berufung in den Palast und nach dessen Audienz beim Sultan ein, in deren Verlauf Begleiter dem genannten Functionär die lebhaftesten und nachdrücklichsten Vorwürfe darüber gemacht haben soll, daß ungeachtet aller für die Arme gebrachten großen Opfer die Regierung außer Stande sei, die öffentliche Sicherheit im Reiche zu gewährleisten, letztere vielmehr einer Handvoll frecher Räuber auf Gnade und Ungnade überwiefen erscheine, wodurch eine demüthigende Lage der Pforte dem Auslande gegenüber geschaffen werde. Mit ähnlichen Aeußerungen des Tadel und Unwillens wäre auch der Marineminister Hassan Pascha empfangen worden, so daß seine Enthebung als sicher gilt; doch scheint der inzwischen eingetretene Tod Ali Saib Paschas einen Anfschub herbeigeführt zu haben.

* **Montenegro.** Der Fürst Nikita von Montenegro, welcher im „Hotel Continental“ zu Wien an Entzündung des Kehlkopfes erkrankt darniederlag und Erstickenanfalle hatte, ist nun wieder vollkommen auf dem Wege der Besserung; der Patient dürfte binnen wenigen Tagen gänzlich hergestellt sein und die Rückreise nach Cetinje antreten können.

* **Südses.** Wie eine „Reuter“-Depesche aus Cairns in Nord-Queensland vom 30. August meldet, hat der daselbst von einer Expedition nach den Südseseinseln zurückgekehrte britische Kreuzer „Hoplitt“ mehrere Dörfer auf den Salomoninseln bombardirt, um die Eingeborenen für die Ermordung britischer Händler zu strafen.

* **Afrika.** In einer Bolentil gegen die „Voss. Ztg.“ theilt die „Magdeb. Ztg.“ aus einem bisher noch nicht veröffentlichten Berichte Wismann's über seine Expedition nach dem Kilimandscharo u. A. Folgendes mit: „Daß meine Hoffnung (auf eine friedliche Behandlung der Massai) später scheiterte, lag hauptsächlich daran, daß die wilden Horden keine einheitliche Leitung haben und auf weiter Strecke zerstreut sind, und daß der Theil, der sich vor uns sicher glaubt, natürlich nicht zum Frieden neigt. Der gerade viehisch-robe Charakter der Massai, die übrigens, wie wir später constatirten, ebenso feige als frech und roh sind, Eigenheiten, die sich bei noch wilden Afrikanern meist vereinigt finden, that zum Scheitern meiner friedlichen Hoffnung das Seinige. . . .“ Damit waren die Aussichten auf friedliches Auskommen mit diesem Stamme erschöpft, und nun mußte ich die einzige Maßnahme, die sich gegen solche räuberische Horden bietet, ergreifen: Ich mußte eine Jagd veranstalten auf alle Massai, wo und in welcher Stärke sie sich auch zeigten, um ihnen die Gegend, durch welche unsere Straße führt, gründlich zu verleben. Zu diesem Zwecke wählte ich zum Rückmarsch die südliche Route; zu diesem Zwecke gab ich Befehl, auf jeden Massai, der sich zeigte, zu feuern, ihre Kraale zu zerstören, ihr Vieh wegzunehmen.“ Dieser Befehl ist dann so ausgeführt worden, daß die Massai überall beim Herannahen der Schutztruppe in wildester Flucht selbst die Speere und Schilde, hochgehaltene Familienerbstücke wegwarfen.

* **Amerika.** Aus Valparaiso wird unterm 31. August gemeldet, daß General Baquedano als interimistischer Präsident eingesezt worden ist. Die Truppen in Concepcion, Talcahuano und anderen Plätzen haben sich den Befehlen der Junta unterworfen und nur Coquimbo droht Widerstand zu leisten. Der Staatsanwalt Fas ist standrechtlich erschossen worden, und mehrere hervorragende Beamte werden nach einem Kriegsgericht erschossen werden. Der deutsche und der amerikanische Admiral weigern sich, die auf ihren Schiffen befindlichen flüchtigen Minister Balmaicedas anzuliefern, falls denselben nicht ein unparteiischer Civilproceß zugesichert wird. — Nach einer Depesche von „Wolffs Tel.-B.“ aus New-York gefaltet sich die Lage in Chile ruhiger. Die Balmaicedisten schließen sich im Allgemeinen den Congressisten an. Die noch im Besitze der Balmaicedisten befindlichen Schiffe „Imperial“ und „Almirante Condell“ verlassen am Samtag Coquimbo in nördlicher Richtung. Zur Verfolgung derselben sind Congressschiffe abgegangen. Eine Anzahl Personen ist wegen Aufreizung zum Aufruhr summarisch erschossen worden. — Der Aufenthalt Balmaicedas ist noch immer unbekannt. Das Torpedoboot „Condell“ und das Transportschiff „Imperial“ sind noch in den Händen der Besiegten. Die „Esmeralda“ und „Aconcagua“ sind ausgelaufen, um sich anzufangen. Der Redacteur des „Comercio“, eines balmaicedischen Organs, Senor Leon Lawin, wurde wegen der Veröffentlichung einer gegen die Congressisten gerichteten Schmähschrift erschossen. Durch diese unthunliche That haben die Congressisten ihren sonstigen muthigen Thaten einen unauslöschlichen Makel angeheftet.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Verloosungen.** Braunschweig, 31. Aug. Gewinnziehung der 20-Thaler-Loose. 90,000 Mk. fielen auf Serie 740 No. 42, 7200 Mk. auf Serie 4351 No. 9, 6000 Mk. auf Serie 3678 No. 46, 3000 Mk. auf Serie 1628 No. 3, je 3000 Mk. auf Serie 101 No. 42, Serie 2682 No. 36, Serie 3086 No. 33, Serie 3588 No. 14, Serie 3811 No. 26, Serie 3811 No. 27, Serie 5721 No. 19, Serie 5963 No. 22, Serie 6976 No. 33, Serie 8119 No. 46, je 240 Mk. auf Serie 740 No. 21, Serie 1365 No. 12, Serie 3678 No. 7, Serie 5477 No. 27, Serie 5732 No. 21, Serie 7118 No. 27. — Augsburger 7 fl. -Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. Sept. 1891. Auszahlung sofort. Am 1. August gezogene Serien: No. 216 236 273 332 348 1314 1386 1628 1715 1747. Hauptpreie: Serie 273 No. 88 à 3000 fl., Serie 273 No. 53 à 600 fl., Serie 216 No. 44, Serie 273 No. 64, Serie 332 No. 75, Serie 348 No. 54, Serie 1314 No. 91, Serie 1715 No. 56 à 100 fl.

Vermischtes.

* **Vom Sage.** Ein neues, sicheres Verfahren zum Nachweis von Tuberclebacillen im Sputum hat Dr. Max Dahmen in Krefeld entdeckt. Das Verfahren war dem neuen Institut für Infectionskrankheiten in Berlin zur Begutachtung eingedandt worden. Dem Entdecker ist von dort aus in einem verbindlichen Schreiben mitgetheilt worden, das Ergebnis der Untersuchung sei so günstig ausgefallen, daß Dr. Dahmen nur empfohlen werden könne, das neue Verfahren der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Jüngst suchten in Grünwinkel (Baden) zwei Arbeiter Nachts in einem Strohhauken Unterkunft. Ein Schuttmann, der das bemerkte, durchsuchte den Strohhauken und stach dabei mit der Säbelklinge in das Stroh, traf aber einen Arbeiter so unglücklich in das Auge, daß daselbe vollständig zerstört wurde.

Bei Berlin versuchten sich eine 88-jährige Wittve und ihre 18-jährige Tochter Agnes gemeinschaftlich zu ertränken, weil sie beide einen Monteur liebten, der sie beide betrog. Die Lebensmühen wurden zum Glück noch rechtzeitig dem feuchten Elemente entzogen.

Ein Arbeiter in Berlin schloß aus Eiferucht auf seine Geliebte und eine sie begleitende Freundin, verwundete Beide am Arm und tödtete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf.

Nach Berichten Kratauer Blätter fand eine Gasexplosion in den westfälischen Raabthagraben der Salzfisch-hannoveranischen Gesellschaft in Potof bei Krosno statt, die so furchtbar war, daß man meilenweit in der Entfernung ein Erdbeben vermuthete. Die Explosion entstand durch unvorsichtiges Bohren an Stellen, welche seit vielen Jahren als ungemein gashaltig bekannt sind. Glücklicher Weise ist Niemand verunglückt.

Aus Brünn wird gemeldet: Der Webergeselle Kawratil in Brünn stürzte seine drei Kinder, darauf sich selbst in's Wasser. Nur ein Kind wurde gerettet.

Der Bezirkshauptmann von Kirchberg, Hader, erschob sich, wie aus Wien telegraphisch berichtet wird, im Spital, da er pensionirt werden und sein Amt an seinen Nachfolger übergeben sollte.

Leipziger Verchen. Um der irrigen Ansicht zu begegnen, daß im Königreich Sachsen die barbarische Sitte des Verchenfangens und -Verpeilens noch heute herrsche, sei bemerkt, daß nach dem sächsischen Gesetz vom 22. Juli 1876, die Schonzeit der jagdbaren Thiere betreffend, die Verchen, Drosseln, sowie alle kleineren Feld-, Wald- und Singvögel dem Jagdrecht entzogen sind und deren Festhaltung auf Märkten oder sonst in irgend einer Weise zu keiner Zeit gestattet ist. Was man heuteutage in Leipzig unter „Leipziger Verchen“ versteht und vielfach in Schaufenstern angezeigt findet, ist ein harmloses Conditorgebäck.

Seit einigen Tagen sind, wie die „S. A.“ mittheilt, neben dem Ausstellungs-Schein des h. l. No. 6 in Trier kleine Täfelchen angebracht, auf welchen in lateinischer Inschrift eine Verfügung des Bischofs Norim bekannt gegeben wird, die in Uebersetzung lautet: Wir Michael Feliz, durch Gottes Erbarmung und des apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Trier, machen Allen, welche dieses Schreiben lesen, bekannt, daß wir sie unter der Strafe der uns vorbehaltenen Excommunication warnen, auch nur das geringste Theilchen von dem in der hohen Domkirche ausgestellten Gewandte unseres Herrn Jesu Christi wegzunehmen. Gegeben zu Trier in unserem bischöflichen Palaste, den 20. August 1891. M. Feliz, Bischof von Trier.

Dieser Tage glaubte die Gattin des Oberstleutnants a. D. von Knobelsdorff aus Berlin in ihrer Wohnung Brandgeruch wahrzunehmen. Wie war man erkant, als man bei näherer Untersuchung des Falles folgenden Thatbestand feststellte: Auf dem Fensterbrett stand eine Tablette, bedeckt mit einer kleinen Serviette, und auf dieser eine gefüllte Wasserflasche. Die Sonne schien hell und hatte, die gefüllte Wasserflasche als Brennglas benutzend, die Serviette entzündet. Wäre Niemand in der Nähe gewesen, so wäre sicher ein größerer Brand entstanden, dessen Ursache man sich nicht hätte erklären können.

Aus Yokohama, 17. Aug., wird gemeldet: Gestern hat bei Kobe ein furchtbarer Wirbelsturm gewüthet. Alle Dampfer im Hafen schleppten ihre Anker und viele Boote der Eingeborenen wurden an das Ufer geschleudert, wobei eine Menge Menschen umkam. Der deutsche Dampfer „Selene Nimmers“ strandete und 8 Personen von der Mannschaft erkrankten. Die indische Bark „Singlas“ ging mit allen Menschen an Bord unter. Bei dieser Gelegenheit ist auch das englische Kanonenboot „Tweed“ gesunken. 20 Personen sollen im Ganzen umgekommen sein. Am Lande ist der Schaden nicht bedeutend gewesen, doch sollen in einer Küstestadt fünfundsiebzehn Menschen durch einstürzende Häuser erschlagen worden sein.

Ein Brautpaar in Dakota hat sich kürzlich, einer dort herrschenden Mode folgend, in Luftballon trauen lassen, hat unmittelbar darauf eine Hochzeitsreise in die Lüfte angetreten, ist aber von dort unerwartet rasch zurückgekommen — der Ballon plaste und das junge Ehepaar liegt jetzt mit gebrochenen Gliedern im Krankenhaus.

Wenn uns weder Speise noch Trank mundet, das Träumen nicht behagt, die Worte einer schönen Frau nicht erwärmen, so ist all das zu ertragen. Das wirkliche Elend beginnt erst, wenn uns die Arbeit nicht mehr schmeckt.

* Ein „Sportlöwe“ wird, wie man aus Berlin schreibt, gegenwärtig in einem großen Vergnügungslocale in der „Hasenhaide“ (Berlin) gezeigt. Die ältesten Circusbesucher entsinnen sich nicht einer solchen Leistung der Thierdressur. Hagenbeck hat einen mächtigen runden Käfig bauen lassen, in den ein gesatteltes Pferd geleitet wird. Der Löwe „Prinz“ besteigt den Gaul und macht alle Pas und Evolutionen eines richtigen Kunstreiters. Das Springen durch offene und papierbespannene Reusen fehlt nicht. Aehnliche Bewunderung wie dieser „arbeitende“ Wüstenkönig erregen die acht nubischen Löwen, die ein Hamburger Thierbändler Namens Mocomo zu gleicher Zeit vorführt. Als die Dressure die Redactionen besuchten, brachten sie in einem Miniaturkäfig zwei eben geborene Löwen als Sinnbilder ihres Berufes mit.

* Einen ungewöhnlichen Anfall hat die „Etruria“ auf ihrer letzten Fahrt gehabt. Nachdem sie Kapnet passirt hatte, wehte zwei Tage lang ein ziemlich starker Wind aus Südwest, dann sprang er nach Nordwest um und wurde noch stärker. Am Dienstag 6 Uhr wechselte er wieder und der erste Offizier Carbine beorderte 9 Mann an den Klüverbaum, um ein entsprechendes Manöver auszuführen. Die See war verhältnißmäßig ruhig, als Carbine plötzlich schrie: „Mein Gott! Seht auf die Woge!“ Eine mächtige Wasserwand, viele Fuß hoch, hing nämlich über dem Bug des Schiffes und brach, während er die Leute warnte, zusammen. Die Wirkung war eine schreckliche. Von allen Seiten hörte man Stöhnen und sah man Bluteude. Jeremiah Harrington, ein junger englischer

Matrose, lag sterbend mit gebrochenen Kinnbacken und zerschmettertem Schädel neben einem der eisernen Ventilatoren; einem anderen, Murphy, waren der rechte Arm, der rechte Schenkel und mehrere Rippen gebrochen, ein dritter, Harris, hatte innere Verletzungen erhalten, und ein vierter, Duncan N. Bride, hatte einen Schenkelbruch. Harrington hinterläßt eine junge Wittve und ein Kind in Liverpool, für welche nach der Bestattung des Verunglückten 150 Pf. gemeldet wurden, während die anderen Verletzten ebenfalls erhielten. Der Ursprung der mächtigen, plötzlich erscheinenden Wasserwoge ist räthselhaft. Die Offiziere nannten sie eine „Winterwoge“. Dieselbe verursachte merkwürdiger Weise wenig Schaden am Material.

= Preis-Vertheilung. Auf das Preis-Ausschreiben des Thierschutz-Vereins in Gera (Neuß) über die Frage: „Was ist von den Besitzern den Thierschutz-Vereinen und den Behörden zum Schutze der Ketten- und Zughunde zu thun?“ sind rechtzeitig neunzehn Arbeiten eingelaufen, welche von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern eingehend geprüft und begutachtet wurden. Bei der am 25. August d. J. stattgefundenen Preis-Vertheilung erhielten die Nummern 11, 19 und 16 den ersten, zweiten und dritten Preis. Die hierauf erfolgte Definitiv der Couverts ergab als Verfasser die Herren Lehrer Julius Ziller (Niederhalslau), Hauptlehrer H. Meeroth (Eberfeld) und Lehrer Albert Stiemert (Kräfen). Außerdem wurden noch die Abhandlungen der Frau Marie Andersen (Breslau) und des Herrn Ferdinand Kungius (Coburg) durch je ein Ehrendiplom ausgezeichnet. Die beste Arbeit wird demnächst als Broschüre erscheinen.

* Kinderlegen einer Prinzessin. Das Wiener Fremdenblatt schreibt: „Wir haben schon berichtet, daß Prinzessin Ludwig von Bayern am 26. v. M. von einem Töchterchen entbunden wurde. Es ist dies das dreizehnte Kind des hohen Paares. Die Mutter dieser großen Knaben und Mädchen-schaar ist jetzt eine zweiundvierzigjährige Dame und verheirathet seit dem 20. Februar 1868, zu welcher Zeit sie 19½ Jahre alt war. Sie wurde am 2. Juli 1849 geboren, als einziges Kind der röm. wieder durch den Tod des Vaters getrennten Ehe des Herzogs Ferdinand von Modena und Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich. Fünf Monate nachdem ihm dieser Sproßling geschenkt wurde, starb der Herzog am 15. December 1849, und die Prinzessin Ludwig hat also nie ihren leiblichen Vater kennen gelernt. Es lebten bisher dem prinzipalen Paar vier Söhne: die Prinzen Rupprecht (der im vorigen Sommer-Semester Student in Berlin war, geboren 1869), Karl (1874), Franz (1875) und Wolfgang (1879), sowie sieben Töchter. Das zwölfte Kind bezw. das neunte in der Reihenfolge, war abermals eine Tochter, Prinzessin Rothburgis, geboren 1883, die jedoch schon nach 5 Tagen starb, als einziges von allen, welches den Eltern durch Tod entzogen worden. Nun ist die Glückliche, man möchte sagen als Erlös, noch ein dreizehntes Kind wieder eine Prinzessin, geboren, und von Neuem also ist das Duzend voll Prinz und Prinzessin Ludwig von Bayern erfreuen sich in der gesammten europäischen Herrscherfamilie des reichsten Kinderlegens.“ Diese Angaben enthalten insofern eine Unrichtigkeit, als außer der Prinzessin Rothburgis auch Prinzessin Dietlinde im Alter von 1 Jahre gestorben ist. Mitbin ist also die jüngstgeborene Prinzessin Gundelinde das erste lebende Kind des prinzipalen Paares.

* Ein betrunkenen Bär. Was gezähmte Bären unter Umständen für ein entsetzliches Unheil anrichten können, darüber giebt ein Ereigniß Aufschluß, das sich, wie dem „Magaer Tagbl.“ gemeldet wird, dieser Tage auf dem Gute Juchanowitschina bei Wilna zugetragen hat. Vor zwei Jahren wurde auf einer Bärenjagd in den Grodnogischen Wäldern ein kleiner Bär eingefangen, den Herr D., der Besitzer des genannten Gutes aufzuziehen beschloß. „Mimi“, so nannte man den Hölbling, wurde bald allgemeiner Liebling, trotz der Streiche, die er nach und nach loszulassen begann, und die oft mit bedeutendem Schaden verknüpft waren. So zertrümmerte „Mimi“ eines Tages einen großen Weilerpiegel im Saal eifersüchtig auf den Better, der ihm aus dem Glase entgegen sah. Ein anderes Mal stand die mit zwei Pfunden bespannte elegante Equipage des Gutsherrn vor der Treppe, in Erwartung des Besitzers. Etwas am Geschirr in Ordnung zu bringen, war der Kutscher vom Vord. gestiegen. In demselben Augenblick schwang sich „Mimi“ hellvertretend auf den Vord. Die erschreckten Pferde rissen aus. Man fand später den vollständig zertrümmerten Wagen und eines der schönen Pferde, schrecklich entstellt, verendet. Die Bedienung hatte „Mimi“ des Spases halber an den Brandwein gewöhnt. Vor einigen Tagen trollte ein Arbeiter des Gutes in den nahegelegenen Krug und nahm „Mimi“ mit. Er traktirte den Bären mit einem Schnaps und führte dann wieder heim. Zwei Tage später gab sich „Mimi“ schon auf eigene Faust in den Krug. Ohne sich weiter um die dort anwesenden Bauern zu kümmern, schritt er gemächlich direkt auf das Fäßchen zu, aus welchem seinem Begleiter und ihm vor zwei Tagen eingeschänkt worden war. Eine Wendung mit der Tasse und das Fäßchen lag am Boden. Nun aber sprangen die Krüger, Iska Rabimowitsch, ebenso dessen 15-jähriger Sohn, dann auch die Frau und Tochter hinzu, um den Brandwein zu retten, denn „Mimi“ schlug immer ungeduldiger auf das Fäßchen los, so daß die Vernehmung desselben voranzutreiben war. Der Bär jedoch wollte die Gemischnung nicht dulden. Ein wüthender Hieb mit der Tasse streckte den Krüger zu Boden, ein zweiter Schlag traf den Sohn, so daß Beide gleich darauf, schrecklich zugerichtet, den Geist aufgaben. Schwer verletzt wurden dabei auch die Frau und die Tochter des Krügers. Als der Kampf um das Brauntweinfäßchen zwischen den Juden und dem Bären begann, da lachten die anwesenden Bauern und freuten sich der angenehmen Unterhaltung, doch bald erkannten sie den Ernst der Lage und liefen davon, auf dem Gute Meldung zu machen vom Vorgefallenen. Herr D. nebst einigen Leuten war sofort zur Stelle, doch das gräßliche Unglück war nicht mehr abzuwenden. In dem mit Brandwein vermischten Blute lagen der Krüger und dessen Sohn todt, die Frau und die Tochter schwer verwundet, der „zahme“ Bär aber ein

paar Schritte davon, völlig betrunken. Er wurde auf die Straße hinausgeschleift und dort von Herrn D. erschossen. Die Tochter des Krügers erlag auch noch ihren Wunden, nur die Krügerin blieb am Leben. Für deren Begräbnis wird der Gutsbesitzer Herr D. nun wohl sorgen müssen.

*** Hochzeit einer Zigeunerkönigin.** Eine höchst romantische Geschichte wird aus Judanopolis gemeldet. In den Bergandiner Wäldern, nahe Hannover, Jefferson-County, fand am 10. August die Hochzeit der neunzehn Jahre alten Zigeunerkönigin Jennie van Sidlen mit dem Deutschen John Düsing, einem der früher hervorragendsten und reichsten Kaufleute aus Philadelphia statt. — Die junge Frau soll eine glänzende Schönheit sein. Sie ist auf einem Zuge des Stammes, zu welchem ihre Eltern gehörten, in England geboren und vor einem Jahre zur Königin der Bande erwählt worden, mit welcher sie jetzt reist. Der junge Gemann ist etwa 28 Jahre alt. Als vor zwei Jahren Jennie van Sidlen in Philadelphia landete, begegnete ihr Düsing und war von ihrer Anmuth und Schönheit so bezaubert, daß er sein großes Geschäft aufgab und der schönen Zigeunerin nach dem Westen folgte. In Nyria schloß er sich den Zigeunern an, und endlich gelang es ihm, die Liebe der Königin zu gewinnen. Das Paar war bei der Hochzeit in prachtvolle Zigeuner-Costüme gekleidet; ein Geistlicher vollzog die Trauungs-Ceremonie. Der Wagen, in welchem Herr und Frau Düsing künftig wohnen werden, ist elegant möblirt und enthält allen erdenklichen Comfort; es ist ein Geschenk, welches die Bande ihrer Königin am Hochzeitstage gemacht hat.

*** Ueber das Spielertreiben in Ostende,** das dort bekanntlich mit stillschweigender obrigkeitlicher Genehmigung zu einer recht sippigen Blüthe gediehen ist, schreibt ein Berichterstatter des „Neuen Wiener Tageblattes“: „Es wird nur Trente et quarante und Baccarat gespielt; mit solchen Kleinigkeiten, wie sie das Roulette mit sich bringt, giebt man sich hier in Ostende nicht ab. Bekanntlich ist in Monte Carlo der höchstberühmte Cas 12,000 Frs. Diese Regel gilt auch für unseren Cercle. Oft habe ich nun in Monte Carlo dem Spiele zugehört und niemals das zweifelhafteste Glück gehabt, das Maximum in Anspruch genommen zu sehen. Hier ist das ganz anders. 12,000 Francs bilden nämlich bei uns die Einheit für einen Spieler, welcher dieser Tage die Kleinigkeit von 265,000 Frs. in kaum einer Stunde gewann, nachdem er in zwanzig Minuten vorher 150,000 Frs. verloren hatte. Dieser Mann steht durchaus nicht vereinzelt da. Ihm reihen sich zwei bekannte deutsche Herren an, die niemals unter 2-4000 Frs. auf eine Karte setzen und diese Summe gelegentlich verdoppeln und verdreifachen. Das Bild, welches sich am Abend gerade jetzt im Cercle zeigt, spottet thätigst jeder Beschreibung. Viele Hunderttausende von Francs stehen auf den verschiedenen Tischen als Einsatz der Spieler oder als Fonds der Bank selbst. Hier sitzt eine junge Engländerin beim Baccarat und hat die Hand, wie der Ausdruck lautet. Ihre Augen leuchten, und ehe noch der Banquier den Mund aufgethan hat, um in der brutalen Weise, welche in allen Clubs angenommen worden ist, Carto? zu fragen, flüstert sie leise: „Oh no, thank you to much!“ ihm zu und bezaubert mit diesen lebenswürdigen, am Baccaratlich noch nie gehörten Worten nicht nur den misstrauischen Banquier, sondern den ganzen Kreis der Mitspieler, welche anderswo ein jo vortheilhaftes und die Karte verrathendes Vorsehen gewiß nicht dulden würden. Aber das Blatt wendet sich, und beim nächsten Male macht unsere reizende Engländerin ein erschrockenes Gesicht. Wiederum, ehe noch der Banquier sich erklärt hat, ob er überhaupt eine dritte Karte geben will, ruft sie mit bittender Gebärde aus: „Oh please, a card, please!“ Der Banquier muß selber über diese Art, Baccarat zu spielen, lachen, und des ganzen Tisches bemächtigt sich denn auch ebenfalls die größte Heiterkeit. Am zweiten Trente et quarante-Tische sitzt ein aufsehnender echter, unversälfelter Belgier und pointirt mit Tausend-Francs-Jetons, deren Einsatz er jedes Mal mit irgend einem französischen Witzwort begleitet, welches nie seine Wirkung auf die Umstehenden verfehlt. Sieben Mal setzt er bald an Roth und bald auf Schwarz, und sieben Mal verliert er. Da holt er noch eine Tausend-Francs-Note aus der Tasche, wirft sie mit einem französischen Fluch auf den Tisch, und als er auch dies Mal verliert, steht er ganz ruhig von seinem Siege auf und legt zum größten Ergötzen der deutschen Spieler: „Zu dummi!“ mit einer Resignation und einer Erkenntniß der Situation, welche tief blicken lassen.“

*** Ferien der Blinden.** Auch die Blinden freuen sich der Natur. Dank dem oft bewiesenen öffentlichen Wohlthätigkeitsfinn haben 21 blinde junge Mädchen und 4 junge Männer der Berliner Blindenanstalt einen vierwöchentlichen Aufenthalt theils an der See, theils im Gebirge oder auf dem Lande gemessen können. Es ist interessant, den Austausch der Eindrücke und Gedanken, wie sie die Einzelnen von der Reise mitgebracht, zu hören. Die Einen können nicht genug erzählen von dem gewaltigen Brausen und der kräftigen Luft der Ostsee, die Anderen rühmen dagegen das liebliche Geläute der Herden in den Thüringer Bergen und den sympathischen Dialect ihrer Bewohner; die Dritten preisen das geheimnißvolle Wehen und Rauschen und den erquickenden Duft eines pommerischen oder brandenburgischen Waldes. Manche haben sich in jugendlichem Liebermuth in den salzigen Fluthen getummelt; Andere haben mit dem Touristen-schirm in der Hand als kühne „Bergsteigerinnen“ in der Umgegend von Almenau „Touren“ gemacht, deren sie sich immerhin rühmen können. Alle aber haben außer einer gesunden Gesichtsfarbe unergiebliche Eindrücke für's ganze Leben mitgebracht.

*** Ueber antike Akrobatik** hielt im Berliner Turnlehrer-Verein Schriftsteller Dr. W. Nagerstein einen Vortrag, in welchem er auf ein in der Neuzeit nicht mehr ausgeführtes Kunststück altgriechischer Akrobaten hinwies: ein an einer Achse in senkrechter Richtung sich drehendes, übermannshohes Rad wurde in lebhaftest Schwingung versetzt. Auf dem Rad-Tanze tanzte, fest angeklammert, der Artist, der die Umdehningen eine

Zeit lang mitmachte, dann plötzlich losließ, durch die Centrifugalkraft in mächtigen Schwingung in die Luft geschleudert, nach mehrfachen Saltomortales auf Händen oder Füßen wieder auf den Erdboden zu stehen kam; ein Stüchchen, das heute wohl kein Spezialitäten-Theater leisten dürfte. Auch die in Pyramiden bis zu 15 Personen übereinander gestellten Menschen fanden im alten Rom schon Anerkennung. Einem Blondin standen in feiner Weise die Seiltänzer nach, und es war nichts Ungewöhnliches, mit verbundenen Augen auf seinen Schultern einen anderen Menschen über das Seil zu tragen. Ebenso waren Kunststücke auf dem schwingenden Drahtseile, das Turnen an einer Stange, die ein Aenderer balancirt, bekannt. Zu Nero's Zeiten f. u. wie Plinius berichtet, Clephanten einen Seiltanz auf; Kunstreiter werden von Homer beschrieben. Egyptische Bildwerke lassen das Vornehmen akrobatischer Künste erkennen, auch in Mexiko hat man uralte Spuren davon gefunden.

*** Humoristisches.** Nur immer gute Ausreden. Vater: „So spät am Tag finde ich Dich noch im Bette? Und Du schreibst mir, Du besuchtest fleißig das Colleg?“ Sohn: „Das habe ich gestern leider zu viel gethan!“ Vater: „Wie so?“ Sohn: „Ich war nicht nur in einem Colleg, sondern sogar in einem Kreise von Collegien!“ — Er hat recht. Barrer: „Aber Bachmaier, jetzt seid Ihr dreißig Jahre verheirathet und wollt Euch scheiden lassen?“ Bauer: „No — is däs eyra nüt lang gnu?“ — Der vergnügungssüchtige Buchhalter. Buchhalter: „Herr Chef, ich möchte Sie um drei Tage Urlaub bitten.“ Chef: „Seht nicht! Kürzlich waren Sie erst auf einer Hochzeit, dann hätten Sie zu Ihrem Geburtstag frei und vor acht Tagen waren Sie krank. Das sind lauter Vergnügungen, für die ich Sie bezahlen muß.“ — Hart ausgebrochen. Durchlaucht (bei strömendem Regen): „Run, Herr Bürgermeister, was sagen Sie zu diesem Wetter?“ Bürgermeister: „Durchlaucht, 's ist n Vorseuthierwetter.“

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 1. September.

Geld-Sorten.	Brief.	Gelb.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.17	16.13	Amsterdam (fl. 100)	3	168.30 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.12	16.08	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.325 bz.
Dollars in Gold . . .	4.19	4.15	Italien (Lire 100)	6	78.95 bz.
Dufaten	9.65	9.60	London (Str. 1)	5	20.335 bz.
Dufaten al maroo . .	—	9.70	Madrid (Pes. 100)	5	—
Engl. Sovereigns . . .	20.32	20.28	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p. St.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	90.40 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Noch. Silber	134.10	132.10	Schweiz (Fr. 100)	4 1/2	80.20 bz. G.
Russ. Banknoten . . .	—	209.70	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	172.90 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

-n. Coursobericht der Frankfurter Börse vom 2. September. Nachmittags 12 1/2 Uhr. Credit-Actien 297 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 170 1/2, Staatsbahn-Actien 246 1/2, Galizier 177 1/2, Lombarden 91 1/2, Egypter 96 1/2, Italiener 89.70, Ungarn 89, Gotthardbahn-Actien 180 1/2, Nordost 125, Union 90 1/2, Dresdener Bank 132, Laurahütte-Actien 106 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 149 1/2, Russische Noten 206 1/2. — Börse bei Beginn schwach auf Zeitungspolitik wegen Dardanellen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Kiel, 2. Sept.** Das deutsche Seegeschwader ging gestern Abend in See. — In der vergangenen Nacht traf der Armstrong-Dampfer „Jedmond“ mit Geschützen und Munition für das gestern ausgelassene silesische Kriegsschiff „Präsidenten Pinto“ hier ein. Da die Hafenpolizei den Aufenthalt eines mit Explosivstoffen beladenen Schiffes im Handelshafen nicht gestattet, so mußte der Dampfer vor der Schwentine-Mündung anlegen.

*** Schwarzenau, 2. Sept.** Kaiser Franz Josef ist heute Vormittag 8 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen. Derselbe wurde mit begeisterten Hochrufen und der Volkshymne begrüßt und fuhr unter kühnlichen Hochrufen durch die reich besetzte Straße nach dem Schloß Schwarzenau.

*** Wien, 2. Sept.** Der Fürst, die Fürstin und der Erbprinz von Montenegro sind heute früh über Triest nach Cetinje abgereist. Der behandelnde Arzt begleitet den Fürsten.

*** New-York, 2. Sept.** Einem überbürgten Gerücht zufolge wurde Valmaceda auf der Flucht durch einen Maulthiertreiber aus Noche erschossen, weil Valmaceda ihn in der Aufregung wegen der durch ein Schneegestöber erschwerten Reise geschlagen.

*** New-York, 1. Sept.** Der „Herald“ meldet aus Balparaiso: Zwei Regimenter der Regierungstruppen, welche von Coquimbo nach Talcahuano verlegt worden waren, revoltirten, als sie die Nachrichten von der Niederlage Valmaceda's erfuhren; sie tödteten sämmtliche Offiziere und leisteten sich, unterstützt von etwa 4000 Kohlenarbeitern, in den Besitz der Stadt. Sie begingen die größten Ausschreitungen, plünderten die Häuser und Verkaufsstäden und setzten dieselben in Brand.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in New-York der Nordb. Lloyd-D. „Ems“ von Bremen. Der Nordb. Lloyd-D. „Suez“ von New-York postete Rizer.

Donnerstag, den 3. September 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Fidelio.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Anlagen an der Düsselstraße. 7 1/2 Uhr: Morgenmusik.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Circus Oscar Carré. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Stenographen-Verein. Abends 9 Uhr: Übungsstunde.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kürturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends 8-10 Uhr: Vorturnerschule und Kürturnen.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übungen der Bläser und Pfeifer. Turnen.
Büßer-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein Concordia. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein Siedensweg. Abends 9 Uhr: Probe.
Arbeiter-Gesangverein Harmonie. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Fraternitas. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Krieger-V. Germania-Allemania. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbadener Anstiftungs-Bund (Sterbefasse). Meldestelle bei dem Vorsitzenden Herrn G. Rötherdt, Sedanstraße 5 und Langgasse 27, 1.

Geburts-Anzeigen Verlobungs-Anzeigen Heiraths-Anzeigen Trauer-Anzeigen	in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.
---	--

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 26. Aug.: unehel. Zwillinge, e. L., Else Helene, und e. S., Robert Erwin. 27. Aug.: dem Fuhrknecht Andreas Krauß e. S., Andreas Heinrich. 28. Aug.: dem Kgl. Landgerichts-Assistenten Johann Meßler e. L., Adele. 29. Aug.: dem Schreinergehülften Emil Carl Wilhelm Schulz e. S., Heinrich; dem Kaufmann Heinrich Adam Ludwig Peter e. S., Friedrich Ludwig Franz. 31. Aug.: dem Schuhmacher Georg Heinrich Wilhelm Weidert e. L., Margarethe Dina.

Aufgehoben: Verw. Kaufmann Richard Moriz Hugo Julius Hupfeld hier u. Johanna Julie Caroline Linbarth hier. Herren-Schneidergehülfe Joseph Niegler hier und Auguste Anna Agnes Rosalie Watter hier. Tagelöhner Ludwig Heinrich Johann Baptist Gürtlen hier und Anna Marie Gdel hier. Kaufmann Alfred Friedrich Oscar Müller zu Frankfurt a. M. und Julie Sophie Wendeline Henriette Vegeré hier.

Gestorben: 31. Aug.: Philippine Luise, geb. Maurer, Ehefrau des Tagelöhners Andreas Nagel, 44 J. 5 M. 11 T. 1. Sept.: Schneidergehülfe Carl Stier, 20 J. 7 M. 7 T.; Buchhandlungsgehülfe Paul Richter, 27 J. 7 M. 16 T.; Max, des Hülsenbremsers Paul Wende, 4 M. 17 T.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
415	510 545* 620 7 740 760 825*	531*	634 724 745 810* 857 935
9	945 1010* 1045 1125 1210	940*	1027 1045 1125 1222* 1257
1	150* 235 250* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 330 420* 530 610 635	126	210 231* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 256 344* 438 528 61 644*
10*	747 825 9 940* 1033	727	824* 848 930 1017 1042
110*	(nur an Sonn- u. Feiertagen).	1054*	(nur an Sonn- u. Feiertagen) 1145

* Nur bis Castet.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
5	71 836 915 11* 1138 124 18 25	438	630* 915 1117 1150* 1254 240
	220* (nur an Sonn- und Feiertagen)	43*	554 637 81 853 932* (nur an Sonn- und Feiertagen) 948 1049
	414 510 635 1030* 1135		* Nur von Rüdelsheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
7	8 937 1125 140 810 540 742 10	530	825 1030 1227 240 455 65 810 910

Hessische Ludwigsbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
516	759 824 1125 229 540 745	704	102 129 46 722 84 924

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
 Abfahrten von Niebrich: Morgens 7 1/2, 9 1/2 (Deutscher Kaiser u. Wilhelm, Kaiser und König), 9 3/4 (Humboldt u. Friede), 10 1/4 und 12 1/4 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Niebrich Morgens 8 1/4 Uhr. Billets und nähere Auskunft in Wiesbaden bei W. Bickel, Langgasse 5, u. M. Clouth, Rheinstraße 21. 182

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 1. September.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	748,4	748,4	748,8	748,5
Thermometer (Celsius)	16,3	21,5	15,9	17,4
Dunstspannung (Millimeter)	12,5	12,6	11,6	12,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	66	86	81
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedekt.	st. bewölkt.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts etwas Regen.		0,3	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg (Nachdruck verboten.)

4. September: meist heiter, wolkig, warm, windig, strichweise bedeckt mit Regen, in Süddeutschland vielfach bedeckt, Regen, kühl.

Termini.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Mobilien zc. im Hof Dohheimerstraße 11. (S. heut. Bl.)
Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von Gras auf einer städt. Wiese an der verlängerten Bleichstraße. (S. Tagbl. 204.)
Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung eines Wohnhauses der Erben Friedr. Schmidt Eheleute hier, im Rathaus, Zimmer 55. (S. Tagbl. 2)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7-11 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags.
 Cihlar'sche Kunstausstellung, Neue Colonnade. Geöffnet von 9-7 Uhr.
 Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
 Artist. Mal-Institut (Flower-Painting). Verkaufsstelle: Neue Colonnade.
 Textil-Sammlung (Rathhaus, Saal 75). Geöffnet an Wochentagen 3-5 Uhr, Sonntags von 11-1/2 Uhr.
 Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstraße 20). Geöffnet täglich (mit Ausnahme des Samstags) von 11-1 Uhr Vormittags und 2-4 Uhr Nachmittags.
 Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 5-6 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr.
 Alterthums-Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr und an den Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) von 2-6 Uhr.
 Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
 Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt, neben dem Schloss.
 Rathaus (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.
 Kaiserliche Post (Rheinstraße 25, Schützenhofstraße 3 und Taunusstraße 1 (Berliner Hof). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7-9 Uhr Morgens und von 5-7 Uhr Abends.
 Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
 Ruine Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden) mit Restaurationsgebäude.
 Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellan im Schloss.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 3. September. 170. Vorstellung.
Große Ouverture (No. 3) in C-dur zur Oper Leonore von Beethoven.
Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von F. Dreißack. Musik von Beethoven.
Personen:
 Don Fernando, Minister Herr Kallish.
 Don Bizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses . . . Herr Müller.
 Florestan, ein Gefangener Herr Seudeschott.
 Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio Frl. Baumgarten.
 Rocco, Kerkermeister Herr Ruffeni.
 Marzelline, seine Tochter Frl. Pfeil.
 Jaquino, Pförtner Herr Buffard.
 Ein Hauptmann Herr Berg.
 Erster } Staatsgefangener { Herr Schmiedes.
 Zweiter } Herr Dornewald.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.
 Samstag, 5. September: Neu einstudirt: **Diinorah.**

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
 Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.
 Donnerstag, 3. September.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Lohengrin.